

Deutscher
Basketball Bund



DBB

DBB Journal

Ausgabe 27 · Juni 2012 · 3,50 €



EM-Qualifikation 2012:

Unsere Damen- Nationalmannschaft

Interview:

Sarah Austmann

Bericht:

**DBB-Bundestag
in Gotha**

WEINGUT ANSELMANN

Edesheim / Pfalz



Gerne senden wir Ihnen Informationen:

Weingut Werner Anselmann

Gebrüder Anselmann GmbH
Staatsstraße 58-60
D-67483 Edesheim / Pfalz

Tel. +49 (0) 6323/9412-0
info@weingut-anselmann.de

**Winzer des Jahres, Bundesehrenpreis in Gold,
Staatsehrenpreis 2010
„Beste Collection - Weißwein trocken“ DLG 2011**

www.weingut-anselmann.de



**Wir mögen
runde Sachen.**



Liebe Leserinnen und Leser,

Ladies first! Unter diesem Motto steht die aktuelle Ausgabe des DBB-Journals, die erstmals auch als Hallenheft für die EM-Qualifikationsspiele der DBB-Damen fungiert. Weder die „normale“ Leserschaft muss jedoch die gewohnten Texte, Rubriken und Informationen vermissen, noch das Publikum in den Hallen alles Wissenswerte zur deutschen Mannschaft und natürlich auch zu den Gegnerinnen. Wir alle und bestimmt auch Sie sind sehr gespannt, was die ING-DiBa-Korbjägerinnen unter ihrem neuen Trainer Andreas Wagner in diesem Sommer zu leisten imstande sind. Schließlich haben sie – wenn wir ehrlich sind – die meisten von uns schon im vergangenen Sommer 2011 kräftig (positiv) überrascht. Und wenn dann noch – wie bei unserer Interviewpartnerin Sarah Austmann – privates Glück ansteht ... was will man mehr?

Natürlich lassen wir auch unsere Herren in diesem Heft nicht unter den Tisch fallen und präsentieren eine erste Vorschau auf die Spiele mit dem neuen Bundestrainer Svetislav Pešić. Auch viele Nachwuchs-Nationalteams stehen kurz vor ihren Europameisterschaften und werden vorgestellt. Außerdem blicken wir ausführlich auf die TOP4-Turniere der NBBL, JBBL und WNBL zurück und präsentieren die stolzen neuen Titelträger. Ebenso wie die beiden ING-DiBa-Perspektivkader, die zum Abschluss des diesjährigen Projektes „Talente mit Perspektive“ von den Bundestrainer/innen in Wetzlar nominiert wurden.

„Es war schön in Thüringen, sehr schön sogar!“ Auch wenn mehrfach von „Klein-Sibirien“ und „Wintersport“ die Rede war und man daher eine eisige Atmosphäre vermuten könnte, nahm der DBB-Bundestag in Gotha einen sehr positiven und harmonischen Verlauf. Mit Text und Fotos blicken wir auf das „Familientreffen“ des deutschen Basketballs zurück, das geprägt war von einer sehr großen Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit seitens des Thüringer Basketball-Verbandes.

Interessantes über den Vielreiser und Unparteiischen Benjamin Barth, die Antwort auf die Frage, wie man am besten gegen Zonenverteidigung spielt sowie das Neueste von den Rollis runden diese Ausgabe ab, die Ihnen hoffentlich viel Spaß bereitet. Die Redaktion freut sich auf den bevorstehenden Basketballsummer mit vielen wichtigen Länderspielen in Deutschland ... und auf Sie, liebe Leserinnen und Leser, als begeistertes Publikum!

Herzliche Grüße,

Christoph Bükler

IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

Herausgeber:
Deutscher Basketball Bund

Chefredakteur
Christoph Bükler (bü)

**Chef vom Dienst,
stellv. Chefredakteur**
Marc Grosnitz (mg)

Redaktion
Thorsten Jordan (tj),
Elisabeth Kozlowski (ek),
Adrian Schuster (ads)

Redaktionsanschrift:
DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball
Bund, Schwannenstraße 6-10,
58089 Hagen
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Produktion:

maGro-verlag
Römerallee 63, 53909 Züllich.
Telefon 02252-8 30 00
E-Mail: info@magro.de
www.magro.de

Anzeigen:

BWA GmbH
Marketinggesellschaft des
Deutschen Basketball Bundes
Tanja Luig, Tel. 02331-33 28 53
E-Mail: luig@bwa-basketball.com

Gestaltung, Layout:
Dirk Klotz

Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80
inkl. Versandkosten, ab sechs Abon-
nements Euro 17,80. Einzelhefte Euro
3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen
des Abonnements nur schriftlich und
mit einer Frist von sechs Wochen zum
Ende des Kalenderjahres.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm
enthaltenen einzelnen Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung, die
nicht ausdrücklich vom Urheber-
rechtsgesetz zugelassen ist, bedarf
der vorherigen Zustimmung des
Herausgebers. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Bearbeitungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

Inhalt

DBB-Fotos des Jahres 4
Nicht unwichtig! 5

DBB-Damen EM 6

Damen Kader 2012..... 8

Interview mit Sarah Austmann..... 10



Gegnerportraits 12
Rumänien, Bulgarien, Spanien, Schweden

DBB Bundestag in Gotha 16



DBB-Herren 20

Mission EuroBasket 2013

Nationalteams 23
NBBL / JBBL / WNBL TOP4 28
Beachbasketball 31
Talente mit Perspektive 32
Taktik 34

Nachgefragt bei
Maximilian Kleber 36
Rollstuhlbasketball 37
Schiedsrichter Benjamin Barth 38
Termine 40
Experten meinen:
Thomas Käckenmeister 41
Zu guter Letzt 42

Titelfoto: Einer für Alle, Alle für Einen ... Romy Bär, Sarah Austmann und Anne Breitreiner gehen optimistisch in die EM-Qualifikation - Foto: DBB/Camera 4

Platz 3

Bryce Taylor's Dunk of the season

Tilo Wiedensohler (Berlin)



Platz 4

Brandon Thomas – swish?

Florian Kleinschmidt (Braunschweig)

Platz 5

So feiert Schweini seine Tore

Alexander Hassenstein (München)



Feierliche Zeremonie in Slowenien

FIBA Europe ehrt Peter Klingbiel posthum als Ehrenmitglied

Im Rahmen der Konferenz des europäischen Basketball-Verbandes FIBA Europe in Slowenien wurden die im letzten Jahr vom „Board“ (Vorstand) der FIBA Europe als „honorary member“ (Ehrenmitglieder) bestätigten Verstorbenen Peter Klingbiel (ehem. DBB-Generalsekretär, Dan Kesten (Israel) und Valery Kuzin (Russland) sowie Noah Klieger (Israel) geehrt. Noah Klieger durfte die Ehrung als einziger noch Lebender erfahren.

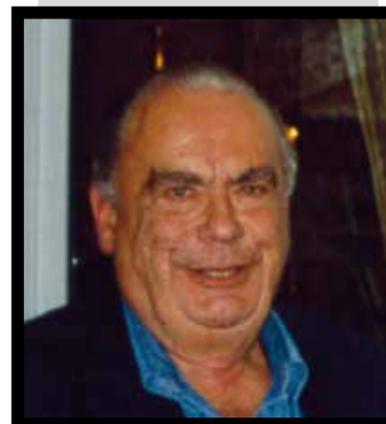
Den Award verlieh der Präsident der FIBA Europe, Olafur Rafnsson (re.). Für Peter Klingbiel nahmen seine Frau Anne (2. v. li.) und seine Tochter Merle (am Mikrophon) die Ehrung entgegen. „Ich habe nichts vorbereitet, aber ich möchte mich herzlich bei allen für das Andenken an meinen Vater bedanken. Basketball hat ihm sehr viel bedeutet und war immer Teil unseres Lebens. Es ist schön zu sehen, dass sein Andenken in Ehren gehalten wird“, sagte Merle Klingbiel. ● [bü]



Foto: FIBA Europe



DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher, gleichzeitig Schatzmeister des Weltverbandes FIBA, freute sich mit Merle (li.) und Anne Klingbiel über die Auszeichnung. Foto: privat



DBB trauert um Herbert May

Der Deutsche Basketball Bund (DBB) trauert um Herbert May. Der Berliner verstarb im Alter von 86 Jahren in seiner Heimatstadt. DBB-Präsident Ingo Weiss sagte: „Herbert May hat den deutschen Basketball als einer seiner Gründerväter immens geprägt. Wir trauern um eine wichtige Basketball-Persönlichkeit und um einen guten Freund. Der DBB wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“

Es wäre wohl leichter, die Ämter aufzuzählen, die er im Laufe der Jahre im Berliner Basketball Verband und im Deutschen Basketball Bund nicht bekleidet hat. Am 24. Oktober 1949, unmittelbar nach der Gründung des Deutschen Basketball Bundes in Düsseldorf, wurde er zum Spartenleiter Berlin gewählt. Am 20. Mai 1950 war Herbert May erstmals als Gast im erweiterten DBB-Vorstand mit dabei. Den DBB-Bundestag verfolgte er am 17./18. Februar 1951 als Delegierter von Berlin-West. In seinem Haus in der Dahlmannstraße – damals gleichzeitig die DBB-Geschäftsstelle – fanden 1953 die ersten Gespräche über den Spielbetrieb West-Ost u.a. zwischen dem damaligen DBB-Präsident Gerhart Nacke-Erich und DDR-Sektionschef Günther Heinze statt.

Am 15. Mai 1954, am 7. Mai 1955 und am 27. Mai 1956 wurde Herbert May jeweils zum DBB-Schriftführer gewählt, eine mit

dem heutigen Generalsekretär vergleichbare Position. Vom 26. Mai 1957 bis zum 16./17. Juni 1962 war er Bundesschiedsrichterwart und somit Präsidiumsmitglied des DBB. 1960 nahm May gemeinsam mit Hermann Niebuhr dem heutigen DBB-Ehrenpräsidenten Manfred Ströher die Prüfung zur damals höchsten nationalen Schiedsrichterlizenz ab.

Bis 1989 arbeitete der Verstorbene in verschiedenen Ausschüssen, insbesondere im Bundesligabereich mit. International vertrat er den DBB als FIBA-Schiedsrichter. Belohnt wurde er dafür mit der Ernennung zum Ehrenschiedsrichter auf Lebenszeit.

Auch im Berliner Basketball Verband war er Gründungsmitglied. Hier war er nie 1. Vorsitzender, ansonsten hat er alle Vorstandsposten innegehabt, zuletzt, bis 1983, war er Geschäftsführer. Siegfried Dupuis gewann ihn, den ehemaligen Abteilungsleiter des Berliner Sport Clubs, nach dem Ausscheiden aus dem Berliner Basketball Verband, für den DTV Charlottenburg, wo er die Organisation des überregionalen Spielbetriebs übernahm.

Beruflich war Herbert May Versicherungskaufmann und stellvertretender Abteilungsleiter einer Berliner Versicherung, ehe er 1988 in den Ruhestand trat. Im DTV Charlottenburg war er als Geschäftsführer kaum wegzudenken. Seine jüngeren Abteilungs-vorstandskollegen schätzten seine Sachkenntnis, seine guten Kontakte und sein Verhandlungsgeschick. ●

EM-Qualifikation der Damen

Junges DBB-Team setzt auf

HEIMISCHE KULISSEN

von Marc Grosnitz

Nun wird es also ernst! Die gut vierwöchige Vorbereitung ist absolviert, die letzten Tests (siehe Kasten) bestritten und nun startet die Damen-Nationalmannschaft in die EM-Qualifikation. Mit einem Heimspiel in Hagen.

Der Gegner heißt Rumänien und Bundestrainer Andreas Wagner ist mit der Auftaktauslosung zufrieden. „Ein Heimspiel und ein Gegner, bei dem wir eigentlich auf Augenhöhe sein sollten. Es hätte schlimmer kommen können. Diese Konstellation bietet die gute Chance, mit einem Auftaktsieg für das nötige Selbstvertrauen zu sorgen.“ Danach geht es mehr oder weniger Schlag auf Schlag. Im Viertages-Rhythmus warten die nächsten Aufgaben Spanien, Bulgarien und Schweden. Dann gibt es kleine einwöchige Unterbrechung, und die „Rückrunde“ geht in der Folge in einer ähnlichen Schlagzahl über die Bühne. Der Schlusspunkt wird am 14. Juli in Wolfenbüttel gesetzt, mit der zweiten Partie gegen die Schweden. Also wieder vor heimischer Kulisse.

Die Heimspiele sollen ein Schlüssel zum Tor der Europameisterschaft in Frankreich 2013 werden. Ziel ist es, mit der Unterstützung der eigenen Fans alle vier Heimbegegnungen zu gewinnen. Das wäre möglicherweise schon mehr als die halbe Miete. Ein, zwei Auswärtssiege oben drauf und der Traum von der Teilnahme an den kontinentalen Meisterschaften sollte Realität werden. Mit den Austragungsorten Hagen, Oberhausen, Nördlingen und Wolfenbüttel hat der DBB derzeitige „Hotspots“ des deutschen

Damen-Basketballs ausgewählt. „Wir hoffen auf volle Hallen“, freut sich Wagner. Dem kann sich seine Leistungsträgerin Sarah Austmann nur anschließen, die das Heimspiel im vergangenen Sommer in Oberhausen, als die ING-DiBa-Korbjägerinnen mit einem Sieg gegen Ungarn den Grundstein zur EM-Teilnahme in Polen legten, als „überragendes Erlebnis“ in Erinnerung behalten hat. Das Ticket zur EM lösen die beiden Erstplatzierten der Vorrundegruppe. Als Favorit wird Spanien gehandelt, danach scheint vieles möglich.

Und da macht die Vorbereitung der DBB-Damen Mut. Trotz einiger Absagen, die besonders die großen Positionen betrafen, hatte Wagner das Gerüst seiner Mannschaft schnell stehen. Die beiden in Frankreich aktiven Leistungsträgerinnen Anne Breitreiner und Romy Bär präsentierten sich genauso fit und motiviert wie Sarah Austmann aus Oberhausen. Dorothea Richter, die vierte im Bunde der erfahreneren DBB-Damen, stieß aus beruflichen Gründen zwar erst zur zweiten Maßnahme zum Team, hatte sich aber nicht zuletzt dank ihrer Routine schnell integriert. Und in die Lücke unter dem Korb stieß Katharina Fikiel. Gleich bei allen drei Auftritten gegen Serbien in einem gemeinsamen Trainingslager punktete

ROLI-ANN HALDIN

ist energiegeladener und bringt viel Power in das junge DBB-Team.



Generalprobe geglückt

Das Team von Bundestrainer Andreas Wagner hat sich beim letzten Vorbereitungsspiel in Polen das so wichtige Selbstbewusstsein erarbeitet. Beeindruckend sicher schlugen die ING-DiBa-Korbjägerinnen Polen mit 62:44. Einen Tag nach der 53:59-Niederlage im Nachbarland, knüpfte das DBB-Team nahtlos an die starke zweite Halbzeit der ersten Partie an, als nach einem 21:37-Rückstand zur Halbzeit beinahe noch die Wende geglückt wäre.

In der zweiten Begegnung übernahmen die DBB-Damen von Beginn an das Zepter. Anne Breitreiner setzte sofort im ersten Durchgang mit drei Dreierern bei drei Versuchen die Akzente. Unterstützt wurde sie von Sarah Austmann, die in beiden Begegnungen mit 12 und 13 Punkten Topscorerin war. Entsprechend zufrieden zeigte sich Bundestrainer Wagner, der von der besten Leistung in der Vorbereitung sprach, und nun sehr viel ruhiger in die EM-Qualifikation startet. [mg]



DOROTHEA RICHTER

stieß erst bei der zweiten Lehrgangs-Maßnahme zum Wagner-Team, hatte aber aufgrund ihrer Erfahrung keine Probleme sich schnell zu integrieren.

ROMY BÄR

ist es nicht zuletzt durch ihr Engagement in Frankreich gewohnt auf hohem internationalem Niveau ihre Leistung abzurufen.



sie zweistellig, steigerte sich sogar von Partie zu Partie, genau wie die gesamte deutsche Mannschaft. Der erste Vergleich gegen die Serbinnen ging noch glatt mit 67:86 verloren, beim zweiten ging es schon enger zu (73:76) und die dritte Begegnung entschied das Wagner-Team für sich (85:81). Entsprechend zufrieden zeigte sich Wagner: „Wir haben uns kontinuierlich gesteigert, mannschaftstaktisch dazu gewonnen und eine klare, positive Entwicklung gezeigt.“ Dass dieser Eindruck nicht trog, bestätigte sich beim Vier-Nationen-Turnier wenig später in Belgien. Zuerst wurde Großbritannien (68:54) nach einer guten ersten Halbzeit (34:18) klar in die Schranken gewiesen, und anschließend Belgien bezwungen (84:74). Damit war das Turnier auch schon gewonnen, und die abschließende Niederlage gegen die Ukraine (77:83) fiel nicht weiter ins Gewicht, zumal Wagner nach einer erneut guten ersten Halbzeit (43:34) viel experimentierte.

Die Zufriedenheit des Trainers war ihm anzusehen. „Besonders gegen Großbritannien haben wir ein gutes Spiel gezeigt, mit einer sehr hohen Intensität.“ Und genau da sieht Wagner den möglichen zweiten Schlüssel. Er trimmt sein Team auf Tempo, Aggressivität und schnelles Umschalten. „Wir sind unter den Körben nicht so vielseitig besetzt. Also müssen wir die Gegner früh unter Druck setzen.“ Das ist kräftezehrend, doch wenn die Eindrücke der Vorbereitung nicht täuschen, scheint sein junges Team, bei dem nicht zuletzt auch Nachwuchsspielerinnen wie Stephanie Wagner und Sonja Greinacher zu überzeugen wussten, gewappnet. Die deutschen Basketballfans dürfen sich also auf dynamische DBB-Damen freuen, und wenn der Funke auf die deutschen Tribünen über- und wieder zurück aufs Parkett springt, scheint bei der vierwöchigen EM-Qualifikation wirklich alles möglich. ●



ANNE BREITREINER

gehört mit ihrer großen internationalen Erfahrung zu den Stützen des DBB-Teams. Sie soll in der Mannschaft von Bundestrainer Andreas Wagner viel Verantwortung übernehmen. Fotos (4): DBB/Unverferth



Damen-Nationalmannschaft 2012



Roli-Ann Haldin
Geburtstag
15.09.1984
BV Wolfenbüttel
Wildcats
Guard



Pia Mankertz
Geburtstag
28.10.1990
BG 89 Avides
Hurricanes
Guard



Dorothea Richter
Geburtstag
25.04.1983
HELI GIRLS Nörd-
lingen Donau-Ries
Guard



Finja Schaake
Geburtstag
23.07.1992
Bender Baskets
Grünberg/BC Phar-
maserv Marburg
Forward



Romy Bär
Geburtstag
17.05.1987
Challes les Eaux/
Frankreich
Forward



Katharina Fikiel
Geburtstag
30.07.1987
BV Wolfenbüttel
Wildcats
Center



Charmaine Callahan
Geburtstag
22.05.1983
BV Wolfenbüttel
Wildcats
Small Forward



Anne Breitreiner
Geburtstag
07.09.1984
ESB Villeneuve-
d'Ascq/Frankreich
Guard/Forward



Andreas Wagner
Geburtstag
19.02.1976
Bundestrainer



Sonja Greinacher
Geburtstag
01.07.1992
Gonzaga
University/USA
Forward/Center



Sarah Austmann
Geburtstag
31.01.1985
evo New Basket
Oberhausen
Guard/Forward



Anna-Lisa Rexroth
Geburtstag
27.03.1990
Rhein-Main Baskets
/ TV Langen
Shooting Guard



Stephanie Wagner
Geburtstag
08.07.1990
Rhein-Main Baskets
Forward



Tina Menz
Geburtstag
24.08.1988
BC Pharmaserv
Marburg
Guard



Svenja Greuncke
Geburtstag
22.07.1989
Rhein-Main Baskets
Forward



Termine der EM-Qualifikation:

16. Juni	Deutschland - Rumänien (Hagen)
20. Juni	Spanien - Deutschland
24. Juni	Deutschland - Bulgarien (Oberhausen)
27. Juni	Schweden - Deutschland
04. Juli	Rumänien - Deutschland
07. Juli	Deutschland - Spanien (Nördlingen)
11. Juli	Bulgarien - Deutschland
14. Juli	Deutschland - Schweden (Wolfenbüttel)

Staff Damen Sommer 2012

Bundestrainer	Andreas Wagner
Assistenz-Trainer	Rüdiger Wichote
Assistenz-Trainer	Georg Eichler
Teamarzt	Dr. Daniel Hensler
Teamarzt	Dr. Stephan Lorenz
Physiotherapeutin	Resi Streng
Physiotherapeutin	Mareike Nöth
Teambetreuerin	Franziska Mayer
Teambetreuerin	Mariela Pultorak
Präsident	Ingo Weiss
Delegationsleiter	Dr. Wolfgang Hilgert
Generalsekretär	Wolfgang Brenscheidt
Sportdirektor	Peter Radegast
Team-Manager	Thomas Schaefer
Pressesprecher	Christoph Büker
Pressesprecherin	Elisabeth Kozlowski

Sarah Austmann

EM-Qualifikation soll große Party folgen

von Marc Grosnitz

Nationalspielern Sarah Austmann steuert EM in Frankreich und Hafen der Ehe an

Schlüsselspielerin und Shootingstar wurde sie genannt, als das DBB-Journal sich das erste Mal so richtig intensiv mit Sarah Austmann in Form eines Interviews beschäftigte. Das war vor rund dreieinhalb Jahren, und gerade hatte sich die A-Nationalspielerin so richtig fest gespielt im DBB-Team. Inzwischen stehen über 80 Länderspiele für die 27-jährige zu Buche. Damit ist Austmann, die gerade ihre fünfte DBBL-Saison in Folge für Oberhausen absolvierte und sie mit einem Überraschungscoup, dem Pokalsieg, krönte, längst aus der Rolle einer Schlüsselspielerin heraus gewachsen.

Im neu formierten DBB-Team von Bundestrainer Andreas Wagner ist sie unumstrittene Leistungsträgerin und eine der routiniertesten Spielerinnen. Lediglich Dorothea Richter und Anne Breitreiner haben mit weit über 140 Einsätzen noch mehr internationale Erfahrung. Mit Abstand folgt Romy Bär und dann wird die Lücke noch größer. Das DBB-Journal traf sich mit der Flügelspielerin in Oberhausen und sprach mit ihr über ein tolles sportliches Jahr 2011 und einen für sie noch aufregenderen Sommer 2012, der neben den anstehenden EM-Qualifikationsspielen auch noch Ende August eine Hochzeit bereit hält.

Die ersten Lehrgänge und Tests mit der Nationalmannschaft sind absolviert! Läuft es schon rund mit den vielen neuen Gesichtern?

Es macht auf jeden Fall jede Menge Spaß! Alle sind hoch motiviert und ziehen toll mit. Schon im frühen Stadium der Vorbereitung spürt man, dass da etwas zusammen wachsen kann!

Ist Ihre Rolle im Team aufgrund der großen gesammelten Erfahrung inzwischen eine andere? Sie gehören zu den Älteren!

Ja, das stimmt wohl. Und das mit 27 Jahren! Doch wichtiger als die Lebensjahre sind sicherlich die internationalen Einsätze. Da habe ich den meisten anderen Spielern wirklich viel voraus und da liegt auch meine Verantwortung! Gemeinsam mit Doro und Anne gilt es die jungen, aber auch die neuen Spielerinnen schnell zu integrieren und sie zu führen. Ich

möchte etwas vom dem wieder geben, was ich schon in der Nationalmannschaft erlebt habe und gehe entsprechend auf die Neuen zu.

Neu ist auch der Bundestrainer, Andreas Wagner! Ist eine Veränderung zu spüren? Was hat sich geändert?

Ein Wechsel bringt immer Änderungen und Umstellungen mit sich! Wenn man aber die ersten gemeinsamen Wochen als Maßstab heran ziehen kann, dann sind wir auf einem guten Weg. Die Chemie, glaube ich, stimmt! Natürlich hat der neue Trainer seine eigenen Vorstellungen vom Basketballspiel und eine eigene Philosophie. Tendenziell geht es darum noch schneller und noch aggressiver zu spielen. Schneller umzuschalten! Den Weg haben wir aber auch schon unter seinem Vorgänger Bastian Werthaler eingeschlagen. Zudem ist die neue Spielweise sicherlich ein wenig der



Sarah Austmann hat inzwischen über 80 Länderspiele absolviert und fühlt sich in der BBL bei den New Baskets Oberhausen pudelwohl
Fotos (2): DBB/Unverferth



Kader-Zusammenstellung geschuldet. Durch die vielen Ausfälle und Absagen gerade auf den großen Positionen führt der Weg zum Erfolg natürlich in erster Linie über Tempo, Athletik und Flexibilität!

Stichwort Erfolg! Was sind denn die Ziele in diesem Sommer?

Was für eine Frage! Wir wollen natürlich eine erfolgreiche EM-Qualifikation spielen und im Sommer 2013 in Frankreich dabei sein. Die, die schon im vergangenen Sommer in Polen waren, wissen auf jeden Fall, warum! Es war ein Erlebnis!

Vor einem Jahr schaffte das Team etwas überraschend noch die nachträgliche Qualifikation für die EM in Polen, schied dort aber bereits in Vorrunde aus...

...ja aber es war dennoch mein bisher bester Sommer! Eigentlich hatte uns doch niemand bei der schweren Zusatz-Qualifikation die EM-Teilnahme zugetraut. Doch dann haben wir ein gutes Turnier in Italien gespielt und die Finalsiege gegen Ungarn erreicht. Das „Endspiel“ in Oberhausen war ein echtes Highlight, gerade für mich. Ich wollte unbedingt vor heimischer Kulisse im National-Trikot spielen. Und dann habe ich das Vorbereitungsspiel in Oberhausen verletz verpasst und war sehr traurig, weil mit einer Rückkehr nach Oberhausen nicht unbedingt zu rechnen war. Als es dann doch klappte, war das wirklich irre! Im Rückspiel in Ungarn haben wir dann den Sack zu gemacht und sind direkt nach Polen weiter gereist. Da war dann leider ein wenig die Luft raus und die Akkus waren ebenfalls leer!

2013 können es sich die DBB-Damen einfacher machen!

Das ist das Ziel! Jetzt qualifizieren und dann im kommenden Sommer gründlich und konzentriert auf das Turnier einstellen und entsprechend auf den Punkt vorbereitet antreten.

Dann haben Sie auch eine weitere Saison im Trikot von New Basket 92 Oberhausen in der DBBL absolviert. Reizt Sie als Leistungsträgerin der deutschen Nationalmannschaft nicht auch mal der Sprung ins Ausland?

Das ist derzeit kein Thema. Hier in Oberhausen kann ich Familie, Beruf und Sport für

mich fast perfekt kombinieren. Ich fühle mich hier sehr wohl. Sportlich läuft es auch ganz rund. Wir haben in den vergangenen Saison befürchtet gegen den Abstieg zu spielen, haben dann aber sogar die Play-offs erreicht und natürlich den Pokal gewonnen! Das kann sich sehen lassen, denn in Oberhausen sind nicht die ganz großen Sprünge zu erwarten. Kommende Spielzeit blicken wir sicherlich auch erst mal wieder nach unten. Doch das geht in Ordnung, besonders wenn Umfeld und Rahmenbedingungen passen.

Apropos Familie: Ihre Eltern sind Dauergäste bei den Heimspielen in Oberhausen, reisen teilweise auch zu den Auswärtsbegegnungen und zu Spielen der Nationalmannschaft. Ein weiterer „Fan“ wird nun bald ebenfalls Familienmitglied! Die Hochzeit mit ihrem Freund Christoph Zierhut steht Ende August an. Der Stress geht also nach der EM-Qualifikation nahtlos weiter!

Das ist aber alles positiver Stress! Natürlich hat man da immer viel im Kopf, doch es macht Spaß. Geheiratet wird standesamtlich in Oberhausen und dann gibt es eine große Party bei meinen Eltern in Greven, auf die wir uns riesig freuen!

Ist Ihr Zukünftiger auch Basketballer?

Nein, aber auch Leistungssportler! Wir haben uns vor gut zwei Jahren auf der Sportgala in Oberhausen kennen gelernt, auf der wir beide als Sportler des Jahres geehrt wurden, wohnen nun schon länger zusammen und es passt!

Dann freuen wird uns doch schon jetzt auf den Sommer 2013, wenn die „neue“ deutsche Nationalspielerin Sarah Zierhut für Deutschland bei der Europameisterschaft in Frankreich auf das Parkett läuft!

.... (schmunzelnd) Na, dann wäre der Sommer 2012 zumindest recht erfolgreich gewesen! ●



Sarah Austmann

Die 27-jährige Nationalspielerin begann ihre Karriere beim TVE Greven. Schon früh (1999) wechselte sie nach Oberhausen. Dort wurde sie nicht nur vier Mal Deutsche Jugendmeisterin, sondern schaffte auch den Sprung in die diversen DBB-Nachwuchsmannschaften. Nach einem Wechsel zur BG Göttingen, wo sie 2005 auch als Rookie of the Year in der Bundesliga gekürt wurde, und einem einjährigen Intermezzo im italienischen Alghero (Sardinien) kehrte sie zur Saison 2007/2008 nach Oberhausen zurück. Dort spielt sie nun seit fünf Jahren ununterbrochen. Parallel ist sie beim Oberhausener Energieversorger EVO beschäftigt. Mit den New Baskets Oberhausen gewann sie in dieser Saison den Pokal. Mit über 80 Länderspielen, ihren ersten Einsatz im DBB-Trikot hatte sie im August 2007, gehört sie zu den Erfahrensten im Team von Bundestrainer Andreas Wagner.

Fotos (2): DBB/Camera4

Rumänien ist eine Art Angstgegner

Negative Bilanz gegen körperlich starke Auswahl

Auch wenn Rumänien mit seiner Damen-Nationalmannschaft seine besten Zeiten bereits lange hinter sich hat (4. Plätze bei den Europameisterschaften 1962, 1964 und 1966), bleiben die Osteuropäerinnen immer ein gefährlicher Gegner. Ganz besonders für die deutsche Mannschaft, auch wenn man den Begriff „Angstgegner“ nur ungern in den Mund nimmt.

Es ist jedoch bezeichnend, dass die Rumäninnen auf ihrem letztlich aussichtslosen Weg zur Qualifikation für die EM 2011 in Polen ausgerechnet gegen die DBB-Korbjägerinnen ihren einzigen Sieg schafften. Nach dem 65:59 gegen Deutschland am zweiten Spieltag der Gruppenphase in Italien und dem damit verbundenen Gleichstand in der Tabelle trennten sich jedoch die Wege der beiden Teams, denn Deutschland gelang

ohne weitere Niederlage der Sprung zur EM; während Rumänien gegen Belgien und Italien unterlag und aus dem EM-Rennen ausschied.

Forward Gabriela Marginean (15,4 Punkte, 4,5 Rebounds im Schnitt) und die 196 cm lange Centerin Maria Pascalau (12,7 Punkte, 3,7 Rebounds im Schnitt) dominierten auf rumänischer Seite und bildeten ein veritable Bollwerk unter den Körben. Die durch-

Kader Rumänien (EM-Qualifikation 2011)

Ancuta Stoescu	01.01.1980	172 cm	Guard	CSU Alba Iulia
Andreea Orosz	19.02.1968	173 cm	Guard	CS Municipal Satu Mare
Alexandra Uiuu	20.02.1989	177 cm	Guard/Forward	CS Municipal Targoviste
Annemarie Parau	08.03.1984	170 cm	Point Guard	CS Municipal Satu Mare
Gabriela Marginean	12.02.1987	182 cm	Power Forward	Arras Pays D'Artois / FRA
Andreea Hutanu	17.05.1988	185 cm	Power Forward	CS Municipal Targoviste
Maria Pascalau	19.01.1982	196 cm	Center	Priolo / ITA
Elisabeth Pavel	01.09.1990	190 cm	Center	BC Wien Flying Foxes / AUT
Anca Sipos	23.11.1985	185 cm	Forward	CS Municipal Targoviste
Anita Meszaros	06.11.1988	188 cm	Center	CS Municipal Satu Mare
Eniko Ramona Tarta	16.01.1989	173 cm	Point Guard	CSU Alba Iulia
Cristiana Cutas	18.12.1984	187 cm	Center	Nova Vita Targu Mures
Cristina Veronica Bigica	27.02.1992	180 cm	Shooting Guard	Marquette University
Alexandra Ionescu	18.05.1992	175 cm	Point Guard	Minnesota University



schnittlich 20 Ballverluste der Rumäninnen zeigen aber, dass die Osteuropäerinnen eher an anderer Stelle verwundbar sind.

Die Bilanz der deutschen Korbjägerinnen gegen Rumänien ist eindeutig negativ. In 24 offiziellen Partien gab es nur sieben Mal Grund zum Jubeln für deutsche Teams. Von den vergangenen zehn Partien konnte Deutschland allerdings sechs Mal gewinnen und die Bilanz damit etwas aufbessern. Gar noch nie gelang einer deutschen Damen-Nationalmannschaft ein Erfolg gegen Rumänien auf rumänischem Boden. Der wird aber in diesem Sommer möglicherweise nötig sein, um die EM 2013 in Slowenien zu erreichen.

Hagen wiederum ist ein gutes Pflaster für das weibliche Flaggschiff des DBB. Von bisher sechs offiziellen Länderspielen in der Volmestadt wurden vier gewonnen. Zuletzt gab es am 10. Januar 2009 einen 68:60-Erfolg gegen Bulgarien, ebenfalls in der EM-Qualifikation. ● [bü]

RUMÄNIENS TOP-CENTERIN

Maria Pascalau (196 cm) im Duell mit DBB-Korbjägerin Doro Richter bei „Additional Qualifying Tournament“ 2011 in Italien. Foto: FIBA Europe

Ehemalige Basketball-Großmacht Bulgarien

Gefährlicher Gegner

Fast vierzig Jahre lang zählte die bulgarische Damenbasketball-Nationalmannschaft zur „creme de la creme“ in Europa. Bei den 18 Europameisterschaften zwischen 1952 und 1991 gelang zehn Mal der Sprung auf das Treppchen (fünf Mal Silber, vier Mal Bronze), 1958 wurde sogar der Titel gewonnen, nie gab es eine schlechtere Platzierung als Rang 5.

Von diesen glanzvollen Zeiten sind die Bulgarinnen heute weit entfernt, wenngleich man sie noch immer zur erweiterten Spitze und in etwa auf einem Niveau mit der deutschen Mannschaft zählen kann. Im vergangenen Sommer nahm Bulgarien ebenso wie das DBB-Team an der „Additional Qualifying Round“ für die EM in Polen teil, musste sich in der Gruppenphase in Ungarn aber mit Platz zwei hinter dem Gastgeber und Finalisten Ungarn begnügen, der dann bekanntlich von den deutschen Korbjägerinnen ausgeschaltet wurde.

Die aus den USA eingebürgerte Donneka Hodges lenkte und dominierte das bulgarische Spiel mit 20,4 Punkten und drei

Kader Bulgarien

Aleksandra Delcheva	11.04.1987	200 cm	Center	Slavia Sofia
Daniela Peteva	02.06.1989	180 cm	Guard/Forward	Arxil / ESP
Dimana Georgievaa	04.04.1988	188 cm	Forward	Montana 2003
Gabriela Kostova	05.01.1994	189 cm	Forward/Center	Neftohimik 2010
Hristina Ivanova	13.05.1989	186 cm	Forward	Levski Sofia
Jaklin Zlatanova	25.09.1988	188 cm	Forward	Mann Filter Zaragoza / ESP
Katya Kordova	27.06.1986	181 cm	Forward	Montana 2003
Marieta Karchovska	20.05.1986	170 cm	Guard	Beroe 07
Radoslava Bachvarova	19.01.1987	180 cm	Guard/Forward	Hainaut Basket / FRA
Radostina Slavova-Naneva	22.03.1986	185 cm	Forward	Mercedes Alghero / ITA
Stefka Miteva	31.08.1989	191 cm	Center	Soller / ESP
Stefka Nikolova	14.04.1990	173 cm	Guard	Slavia Sofia
Vera Perostiyka	25.05.1982	195 cm	Center	Athinaikos / GRE
Zoia Stanoeva	08.09.1976	182 cm	Forward	Beroe 07
Zornitsa Kostova	12.08.1982	175 cm	Guard	Dunav 8806

EINE DER BESTEN BULGARISCHEN SPIELERINNEN

war zuletzt Jaklin Zlatanova, die in der spanischen Liga auf Korbjagd geht. Foto: FIBA Europe



Assists im Schnitt, aber auch der in Spanien spielende Power Forward Jaklin Zlatanova wusste zu überzeugen (14 Punkte, 5,8 Rebounds im Schnitt). Körperlich stark und gar mit einer 2-Meter-Centerin ausgestattet (Aleksandra Delcheva) stellen die Bulgarinnen in der EM-Qualifikation einen gefährlichen Gegner dar, der besonders vor heimischem Publikum nur sehr schwer zu bezwingen sein dürfte.

Die deutsche Bilanz mit den Bulgarinnen ist nahezu ausgeglichen. Von 17 offiziellen Länderspielen konnten acht gewonnen werden. Zuletzt gab es gar vier Siege in Folge, davon drei im vergangenen Sommer in Kienbaum zum Saisonanstieg (67:52, 64:60, 56:49).

Nach Oberhausen kehren die DBB-Damen mit den allerbesten Erinnerungen zurück, denn dort wurde im vergangenen Sommer mit dem 59:53-Erfolg gegen Ungarn der Grundstein für das Erreichen der EM gelegt. Insgesamt gab es bisher drei offizielle Damen-Länderspiele in Oberhausen, von denen zwei gewonnen wurden (13. April 1981; 54:88 gegen Ungarn; 29. Mai 2011: 65:46 gegen die Niederlande; 12. Juni 2011: 59:53 gegen Ungarn). ● [bü]

Spanien ist der hohe Favorit

Ibererinnen wollen die Schmach der EM 2011 tilgen

Es war eine ganz bittere Erfahrung für die an Erfolge gewöhnten spanischen Korbjägerinnen, als sie bei der Europameisterschaft 2011 in Polen nur auf den 9. Platz kamen. Schon in der Vorrunde hatte es neben zwei Siegen gegen Deutschland und Polen eine unerwartete 57:66-Niederlage gegen Montenegro gegeben, in der Zwischenrunde musste man sich dann Frankreich (55:79) und Kroatien (71:75) geschlagen geben und kam über den 5. Platz in der Zwischenrundengruppe nicht hinaus.

Spanien musste wegen einer Wadenverletzung bereits nach dem ersten Spiel gegen Deutschland auf ihren Star Amaya Valdemoro verzichten, ein Verlust, der im Turnierverlauf nicht kompensiert werden konnte.

Bei den vorangegangenen fünf EM-Endrunden war den Spanierinnen jedes Mal der Sprung aufs Treppchen gelungen (2009 3.; 2007 2.; 2005 3.; 2003 3.; 2001 3.), bei der EM 1993 in Italien hatte es mit dem Titelgewinn gar den ganz großen Triumph gegeben. Nach der EM 2011 nahm Coach Jose I. Hernández seinen Hut und wurde durch Lucas Mondelo ersetzt. Der muss nun mit seiner Mannschaft in einer EM-Qualifikation antreten, eine völlig ungewohnte Aufgabe, bei der man gespannt sein darf, wie sich die Spanierinnen schlagen werden. In jedem Fall sind sie ob der Top-Besetzung ihres Kaders der hohe Favorit auf Platz eins in der Gruppe D.

Insgesamt 22 Mal standen sich Spanien und Deutschland bei den Damen in offiziellen Länderspielen bereits gegenüber, wobei die Ibererinnen ganz klar die Oberhand behielten. Lediglich vier Siege konnten die deutschen Korbjägerinnen bisher für sich verbuchen. Der letzte Erfolg gelang 1997 bei der Europameisterschaft in Ungarn. Dort konnte die DBB-Auswahl denkbar knapp mit 72:71 gewinnen und sicherte sich später die Bronzemedaille.

Doch nicht nur aufgrund der spanischen Überlegenheit in den letzten Jahren hat die Mannschaft von Andreas Wagner noch eine Rechnung zu begleichen. Im Jahr 2001 trafen beide Teams im Rahmen der Europameisterschafts-Qualifikation schon einmal in Nördlingen aufeinander. 57:85 lautete das damals ernüchternde Endresultat. Dabei ist die Stadt im Donau-Ries-Kreis kein gänzlich schlechtes Pflaster für die ING-DiBa-Korbjägerinnen. 1988 fand das erste Gastspiel in Süddeutschland statt. Gegner war die damalige Volksrepublik China, die souverän mit 75:61 bezwungen werden konnte. ● [bü]



SZENE AUS DEM SPIEL

zwischen Deutschland und Spanien bei der EM 2011 in Polen. Spaniens Alba Torrens setzt sich gegen Anne Breitreiner (5) und Sarah Austmann (8) durch. Foto: FIBA Europe

Kader Spanien

Elisa Aguilar	15.10.1976	188 cm	Guard	Rivas Ecolpolis Madrid
Laia Palau	10.09.1979	182 cm	Guard	Ciudad Ros Casares Valencia
Cristina Ouvina	19.09.1990	170 cm	Guard	Mann Filter Zaragoza
Amaya Valdemoro	18.08.1976	181 cm	Forward	Rivas Ecolpolis Madrid
Marta Fernandez	21.12.1981	180 cm	Forward	Perfumerias Avenida Salamanca
Anna Cruz	27.10.1986	188 cm	Forward	Rivas Ecolpolis Madrid
Tamara Abalde	06.02.1989	190 cm	Power Forward	PAB 13 / FRA
María Pina	08.08.1987	189 cm	Forward	Mann Filter Zaragoza
Amaita Gastaminza	27.02.1991	189 cm	Power Forward	Hondarribia Irun
Leonor Rodriguez	21.10.1991	183 cm	Guard	Florida State University
Marta Xargay	20.12.1990	170 cm	Guard	Perfumerias Avenida Salamanca
Anna Montanana	24.10.1980	188 cm	Power Forward	USK Prag / CZE
Sancho Lyttle	20.09.1983	193 cm	Power Forward	Ciudad Ros Casares Valencia
Lucila Pascua	21.03.1983	195 cm	Center	Perfumerias Avenida Salamanca
Cindy Limda	21.06.1981	188 cm	Center	PAB 13 / FRA
Laura Nichols	26.02.1989	189 cm	Center	Rivas Ecolpolis Madrid
Vanessa Ble	12.08.1991	190 cm	Center	Gran Canaria 2014

Gegen Schweden müssen Siege her

Skandinavierinnen dürfen nicht unterschätzt werden

Die Schwedinnen werden von den meisten Experten als klarer Außenseiter in der Qualifikationsgruppe D angesehen und haben überhaupt nichts zu verlieren. Aber gerade das macht die Mannschaft von Headcoach Lars Johansson möglicherweise so gefährlich. Denn sehr weit entfernt von den Top 16 in Europa scheinen die Skandinavierinnen nicht zu sein, wie die Resultate im vergangenen Jahr in der mittlerweile abgeschafften Division B zeigen.



DYNAMISCHER POINT GUARD

Frida Eldebrink bestimmt das schwedische Spiel und glänzte zuletzt auch als Topscorerin. Foto: SBBF

Kader Schweden

Tanya Massamba	1991	181 cm	Small Forward	Norrköping Dolphins
Martina Stalvant	1989	181 cm	Point Guard	Brno / CZE
Jennifer Stjärnström	1987	187 cm	Power Forward	ITA
Anna Barthold	1980	185 cm	Power Forward	Northland Basket
Malin Aasa	1987	176 cm	Shooting Guard	Norrköping Dolphins
Frida Aili	1988	180 cm	Shooting Guard	Northland Basket
Kadidja Andersson	1980	183 cm	Power Forward	MBK Ruzomberol / SVK
Elin Eldebrink	1988	174 cm	Point Guard	Prag / CZE
Frida Eldebrink	1988	174 cm	Shooting Guard	Prag / CZE
Frida Grahn	1988	185 cm	Power Forward	Northland Basket
Louice Halvarsson	1989	191 cm	Center	Braccageas / ITA
Agnes Nordström	1988	182 cm	Small Forward	Sallen Basket
Stefanie Yderström	1990	174 cm	Shooting Guard	Miami / USA
Farhiya Abdi	1992	188 cm	Small Forward	Brno / CZE
Maria Nilsson	1984	182 cm	Small Forward	Norrköping Dolphins

Gegen Slowenien, Portugal und Norwegen sprangen in sechs Spielen fünf Siege heraus. Lediglich in Slowenien musste man sich mit 63:70 geschlagen geben, aber der deutliche 78:61-Heimerfolg gegen das Team vom Balkan sicherte Schweden schließlich punktgleich mit Slowenien den Gruppensieg. 18 Spielerinnen wurden eingesetzt und bereits mit Blick auf die EM-Qualifikation 2012 getestet. Mit Frida Eldebrink (17,2), Louice Halvarsson (15,5), Elin Eldebrink (10,7) und Elisabeth Egnell (10,3) punkteten vier Schwedinnen im Schnitt zweistellig.

Die Bilanz der DBB-Auswahl gegen Schweden sieht sehr positiv aus. In 21 offiziellen Länderspielen gewann Deutschland 17 Mal, die letzte Niederlage gegen die Nordeuropäerinnen ist fast 30 Jahre her. 2006 spielte das DBB-Team schon einmal im Rahmen einer EM-Qualifikation gegen Schweden und gewann beide Spiele (68:62, 63:37). Die bisher letzte Partie wurde am 6. August 2009 im bulgarischen Borovets im Rahmen eines Turnieres knapp mit 87:82 gewonnen. Die drei damaligen deutschen Topscorerinnen, Anne Breitreiner (21), Romy Bär (16) und Sarah Austmann (16) stehen auch heute noch im deutschen Angebot.

Wolfenbüttel sieht mit der Partie gegen Schweden das bisher sechste offizielle Damen-Länderspiel. Vom 23.-27. März 1978 schafften die deutschen Korbjägerinnen im Rahmen einer EM Challenge Round vier Siege gegen Irland (95:49), England (78:46), Schottland (88:42) und Spanien (66:63). Vor knapp zwei Jahren (17. August 2010) jedoch unterlag Deutschland ebenfalls in einem EM-Qualifikationsspiel gegen Großbritannien mit 63:72.

Es müssen Siege gegen Schweden her! So einfach lautet die Marschroute der DBB-Damen für die EM-Qualifikation. Gegen den vermeintlich schwächsten Gegner der Gruppe darf man sich keine Blöße geben, soll das große Ziel EM 2013 in Frankreich erreicht werden. ● [bü]



STIMMUNGSVOLL
Das große Feuer an der
Hotelterrasse in Gotha lockte
am späteren Abend viele
Wärmesuchende in seine Nähe

Bundestag in *Gotha*

von Christoph Büker

DBB-Bundestag

DER LUCAS-CRANACH-SAAL

des Best Western Hotels „Der Lindenhof“ in Gotha versprühte eine ganz eigene Tagungsatmosphäre, die von den Delegierten als sehr angenehm empfunden wurde.



Wintersport in Klein-Sibirien

Mit rund 100 Delegierten aus den 16 Landesverbänden und aus den Bundesligen ist der Bundestag des Deutschen Basketball Bundes in Gotha über die Bühne gegangen. Und die war vom Gastgeber Thüringer Basketball-Verband bestens vorbereitet worden. Bereits am Auftaktabend im Best Western Hotel der Lindenhof war die Stimmung sehr gut, kein Wunder bei vielen fruchtbaren Gesprächen, aber natürlich auch bei gutem Essen, erlesenen Getränken und einem imposanten Feuer an der Hotel-Terrasse.



Tags darauf wurde der Bundestag im Plenum offiziell eröffnet. Nach dem emotionalen Eröffnungsfilm zum diesjährigen Albert Schweitzer Turnier und der Begrüßung durch DBB-Präsident Ingo Weiss im urigen Lucas-Cranach-Saal des Hotels richteten die Ehren-gäste Grußworte an die Anwesenden.

Die Thüringer Ministerin für Soziales, Familie, Gesundheit und derzeit Vorsitzende der Sportministerkonferenz, Heike Taubert, sprach von Gotha als schönster Residenzstadt Thüringens und freute sich darüber, dass der Freistaat Thüringen sich im Sport gut entwickelt habe. Man könne aber – gerade auch im Nachwuchsbereich – leider nicht alle Wünsche erfüllen. Der Zusammenhalt im Sportverein sei wichtig. Nach einem Blick über das versammelte Plenum äußerte die Ministerin



GASTGEBER DIRK KOLLMAR

(am Mikrophon) erhielt stellvertretend für sein gesamtes Team viel Lob für die Organisation und Durchführung des Bundestages, u.a. auch von DBB-Präsident Ingo Weiss.

den Wunsch, dass sich künftig auch im Basketball mehr Frauen in führenden Positionen engagieren.

Der Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Knut Kreuch, vertrat mit voluminöser Stimme eine „sportliche Stadt“ und erinnerte an seine Auszeichnung durch das Projekt Teamwork als „Netzwerker“. In der heutigen Zeit seien Erfolge schnell dahin, wenn man nicht ständig am Ball bleibe. Das gelte gerade auch für den Basketball. Die Tagung des Deutschen Basketball Bundes sei wichtig für die Stadt Gotha, man habe in Gotha in Sachen Basketball noch viel vor.

Landrat Konrad Giessmann begrüßte die Delegierten für den „sportstärksten“ Landkreis in Thüringen mit 23.000 in Vereinen organisierten Sportlerinnen und Sportlern. Der Bundestag in Gotha bedeute eine große Wertschätzung für die Entwicklung des Basketballs in Thüringen. Ehrenamtliches Engagement sei weiterhin von enormer Bedeutung, besonders im Nachwuchsbereich müsse man sich engagieren. Er sagte als Landrat den Bau weiterer Sporthallen zu.

Der Präsident des Thüringer Basketball-Verbandes, Dirk Kollmar, begann seine Ausführungen mit einigen humorvollen Anmerkungen. In „Klein-Sibirien“ (Thüringen) werde vor allem der Wintersport gefördert, daher habe er den Antrag gestellt, dass Basketball künftig als Wintersport eingestuft wird, da es ja auch im Winter gespielt werde. In der Mitte Deutschlands und damit auch des deutschen Basketballs („Nichts ist zentraler als Gotha“) gebe es bisweilen Zuordnungsprobleme (Nord oder Süd, West oder Ost), was sich auch durch die vier „Landessprachen“ (fränkisch, hessisch, westfälisch, ostdeutsch) zeige.

Kollmar erklärte, dass es 40 Basketball-Vereine mit den beiden Hochburgen Jena und Gotha in Thüringen gebe und dass der Basketball im Freistaat noch recht jung sei, aber allmählich erwachsen werde. Er erläuterte einige Maßnahmen zur Förderung des Basketballs in Thüringen („wilde Basketballer einfangen“) und kam auch auf das Problem der Finanzierung zu sprechen. Dort müsse man sich bei seriöser Planung mehr und mehr von der Zuwendung der öffentlichen Hand lösen, da diese immer unsicherer werde. Er appellierte an alle Personen und Organisationen im deutschen Basketball, auf allen Ebenen als Team zusammenzuarbeiten. Nur so könne man Erfolg haben.

Mit goldenen Ehrennadeln des Deutschen Basketball Bundes wurden anschließend Bernd von der Heide (Vorsitzender des Basketball-Verbandes Sachsen-Anhalt) und Martin Hornberger



DBB-PRÄSIDENT
INGO WEISS

appellierte in seinen Schlussworten an alle Delegierte, dass man den Basketball in Deutschland nur gemeinsam nach vorne bringen könne.



DR. HANS-DIETER KREBS

(Mitte) stellte das neue DBB-Buch „Basketball – Ein deutscher Frühstarter“ vor, das er in vierjähriger Arbeit erstellt hat. „Lektor“ und „Foto-Redakteur“ sowie DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher (li.) sowie DBB-Präsident Ingo Weiss freuten sich mit ihm über das hochinteressante Werk zur Frühgeschichte des deutschen Basketballs.
Fotos (11): DBB/Gleichmar

gerade in Sachen Mitgliederentwicklung so Einiges tue.

Schließlich resümierte er noch einmal die letztlich zurückgezogene Bewerbung für die EM 2015, gemeinsam mit Frankreich, Kroatien und Italien. „Wir wollten uns nicht über den Tisch ziehen lassen“, lauteten die ganz klaren Worte zur Erklärung, ehe er einige Punkte konkret nannte. Letztlich sei er froh, dass man den Mut zum Rückzug gehabt habe. Man werde nichts desto trotz weiter um eine Großveranstaltung in Deutschland kämpfen. Abschließend kündigte der DBB-Präsident ab 2017 ein modifiziertes Wettkampfsystem (Aufwertung der WM, Qualifikationsspiele für EM und WM, EMs ggf. nur noch alle vier Jahre etc.), das Ende 2012 oder Anfang 2013 vom Basketball-Weltverband FIBA verabschiedet werde.

Das DBB-Präsidium wurde von den Delegierten einstimmig entlastet.

Der zweite Abend des Bundestages stand ganz im Zeichen des Gastgebers. Dirk Kollmar hatte die Tagung in sein Brauereimuseum nach Luisenthal eingeladen, wo in zünftiger Atmosphäre sowohl deftige thüringische Spezialitäten als auch interessante Führungen angeboten wurden.

Zum Abschluss des Bundestages stimmten die Delegierten über die Anträge und Wirtschaftspläne ab, wählten den Vorsitzenden und vier Beisitzer für den Rechtsausschuss

(u.a. ehemaliger DBB-Vizepräsident) ausgezeichnet. Eine silberne Ehrennadel erhielt Stefanie Oelfke (Bundesliga-Schiedsrichterin und Vizepräsidentin des Bremer Basketball-Verbandes).

Besonders emotional fiel in diesem Jahr die Totenehrung aus, musste der DBB doch u.a. Abschied von seinem Ehrenpräsidenten Roland Geggus sowie von Ehrenmitglied Dr. Burkhard Wildermuth nehmen.

Das neue Buch „Basketball – Ein deutscher Spätstarter“ wurde vom Autor, Dr. Hans-Dieter Krebs, höchstpersönlich vorgestellt. Er bedankte sich beim DBB-Präsidium und ganz besonders bei DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher für die tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung des Buches. Vier Jahre Arbeit hätten neue, teilweise überraschende Erkenntnisse erbracht, Legenden sich als solche entpuppt. Dennoch gebe es weiterhin weiße Flecken. Krebs sprach von einer „spannenden Recherche“ und davon, dass in dem Buch „nichts verschwiegen“ werde. Es habe mehrere Fügungen gegeben, ohne die die Erstellung des Buches nicht möglich gewesen wäre.

Tagungsleiter Wolfgang Schreier begann seine Aufgabe wie gewohnt mit einem Zitat. Dieses Mal hatte er sich die Worte „Für Wunder muss man beten, für Veränderungen muss man arbeiten!“ von Thomas von Aquin ausgewählt.

In der Ergänzung seines schriftlichen Berichts äußerte sich DBB-Präsident Ingo Weiss zunächst über die große Schwierigkeit, sich als Europavertreter für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Das Fernziel mit



Sehr emotional verlief die diesjährige Totenehrung

dem neuen Herren-Bundestrainer Svetislav Pešić seien die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. Nun stünden aber zunächst die EM-Qualifikationsspiele bei Damen und Herren an. Anschließend blickte Weiss auf das Albert Schweitzer Turnier 2012 zurück. Er lobte die Landesverbände, in denen sich



AUSGEZEICHNET

Die drei Personen, die im Rahmen des Bundestages mit Ehrennadeln des Deutschen Basketball Bundes ausgezeichnet wurden. Die Goldene Ehrennadel erhielten Bernd von der Heide (li., Vorsitzender des Basketball-Verbandes Sachsen-Anhalt) und Martin Hornberger (re., u.a. ehemaliger DBB-Vizepräsident Bundesliga), über die Silbernen Ehrennadel freute sich Stefanie Oelfke (Bundesliga-Schiedsrichterin, Vizepräsidentin Bremer Basketball-Verband).

und beendeten die Tagesordnung mit der Festlegung weiterer Termine und Orte. Die angenommenen Anträge sind im Wortlaut unter den Amtlichen Mitteilungen auf der DBB-Website veröffentlicht.

DBB-Präsident Ingo Weiss dankte Dirk Kollmar und dessen gesamter „Mannschaft“ für „einen der schönsten Abende, die er jemals auf einem Bundestag verbringen durfte“, sowie für eine hervorragende Organisation des Bundestages. Die unermüdliche Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und sehr große Gastfreundschaft seien kaum noch zu toppen. Der Dank ging weiterhin an alle hauptamtlichen DBB-Mitarbeiter/innen sowie an die Marketing-Agentur BWA. Man gehe mit einem sehr positiven Gefühl nach Hause, gemeinsam könne man eine ganze Menge für den Basketball erreichen. Nun freue man sich auf den Bundestag 2013 in Bremerhaven. ●



Auch DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher verfolgte den DBB-Bundestag aufmerksam und freute sich besonders über die Buchpräsentation von Dr. Hans-Dieter Krebs.



DBB-Präsident Ingo Weiss (2.v. li.) im Kreise der Ehrengäste des Bundestages: v. li. Landrat Konrad Giessmann, Ingo Weiss, Heike Taubert, Thüringer Ministerin für Soziales, Familie, Gesundheit und derzeit Vorsitzende der Sportministerkonferenz, Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Stadt Gotha, und Dirk Kollmar, Präsident des Thüringer Basketball-Verbandes.



Nicht nur DBB-Vizepräsident Stefan Raid und seine Frau Petra freuten sich über die Künste des Zeichners, der am ersten Abend des Bundestages so manches Porträt erstellte.



Das Brauereimuseum in Luisenthal diente als passende Kulisse des Thüringer Abends.

MISSION:EURO-BASKET 2013 ERSTES ETAPPENZIEL



Bundestrainer Pešić hat langfristige Pläne

von Elisabeth Kozlowski

„Aufbruch zu neuen Zielen“ titelte das DBB-Journal in der Oktober-Ausgabe 2011 – der ersten nach der Europameisterschaft 2011 in Litauen. Auf dem Titelbild dribbelt Heiko Schaffartzik an Frankreichs Tony Parker vorbei – eine Szene, die sich diesem Sommer nicht wiederholen wird, denn Parker spielt mit seiner Equipe Tricolore bei den Olympischen Spielen in London, während Schaffartzik mit dem DBB-Team in der Qualifikationsrunde für die EuroBasket 2013 antritt. Bei selbiger könnten sich die beiden Aufbauspieler wieder begegnen, vorausgesetzt, die ING-DiBa-Korbjäger beenden die Mission EuroBasket 2013 erfolgreich.

DBB-Bundestrainer Svetislav Pešić machte bereits bei der Auftakt-Pressekonferenz im März in Berlin unmissverständlich klar, dass es die Qualifikationsrunde in sich habe und dass sie keinesfalls auf die leichte Schulter zu nehmen sei. Um auf die Spiele gegen Luxemburg, Bulgarien, Schweden und Aserbaidschan bestens vorbereitet zu sein, absolviert Pešić mit seinem Team nicht nur ein sicher intensives Trainingslager vor den Toren „seiner“ Stadt in Kienbaum bei Berlin, sondern legt den Fokus ganz bewusst auf viele Testspielen im In- und Ausland. Gegen zum Teil hochkarätige Gegner will Pešić das Team formen und es so auf die mittel- und langfristigen Ziele vorbereiten. „Der erste Schritt ist natürlich die EM-Qualifikation. Wir müssen 2013 in Slowenien dabei sein. Das sieht auf den ersten Blick zwar nicht so schwer aus, wird aber dennoch kein Selbstläufer“, warnt der erfahrene Cheftrainer. „Wir müssen sehr konzentriert arbeiten. Sollten wir uns nicht qualifizieren, fehlen wir nicht nur bei der EM 2013, sondern, was noch schlimmer wäre, auch die WM 2014 in Spanien, die attraktivste WM aller Zeiten, wäre für uns nicht mehr erreichbar.“



Tibor Pleiß spielt eine starke BBL-Saison und führte seine Brose Baskets aus Bamberg in das Finale (bei Redaktionsschluss noch nicht beendet). Im Nationaltrikot kommt in diesem Sommer mehr Verantwortung auf ihn zu



Nicht nur mit Blick auf die beiden größten Ereignisse im Basketball in den kommenden zwei Jahren ist für Svetislav Pešić der Sommer 2012 elementar. „Wir müssen es schaffen, eine Mannschaft zu finden, die gewinnt, aber gleichzeitig nicht nur mit der Qualifikation zufrieden ist, sondern auch neue Spieler hervorbringt, die die Zukunft der deutschen Nationalmannschaft sind.“ Der personelle Grundstein für diese Zielsetzungen ist mit der Zusammensetzung des Trainerstabs und der ersten Nominierung gelegt. Mit U20- und A2-Bundestrainer Frank Menz fungiert ein ausgewiesener Kenner des deutschen Jugend-Basketballs als Assistenten-Trainer von Pešić, der sich wie der Meis-



DBB-Kapitän Steffen Hamann (Mitte) lenkt gemeinsam mit Heiko Schaffartzik und Per Günther (rechts) das Spiel der DBB-Herren Fotos (3): DBB/Camera4

Überblick Termine

11. Juli – 21. Juli '12	Trainingslager	Kienbaum bei Berlin
24. - 30. Juli '12	Lehrgang, 4-Nationen-Turnier	Oberwart/Österreich
03./04. August '12	World Cup	NN/Türkei
11./12. August '12	BEKO-Supercup	Bamberg
13. August '12	Länderspiel - Georgien	Leipzig
18. August '12	EM-Quali – Spiel 1: Deutschland - Luxemburg	Hagen
21. August '12	EM-Quali – Spiel 2: Bulgarien - Deutschland	Sofia/Bulgarien
24. August '12	EM-Quali – Spiel 3: Deutschland - Schweden	Ulm
27. August '12	EM-Quali – Spiel 4: Aserbaidschan - Deutschland	Baku/Aserbaidschan
02. September '12	EM-Quali – Spiel 5: Luxemburg - Deutschland	Luxemburg
05. September '12	EM-Quali – Spiel 6: Deutschland - Bulgarien	Trier
08. September '12	EM-Quali – Spiel 7: Schweden - Deutschland	Norrköping/Schweden
11. September '12	EM-Quali – Spiel 8: Deutschland - Aserbaidschan	Oldenburg

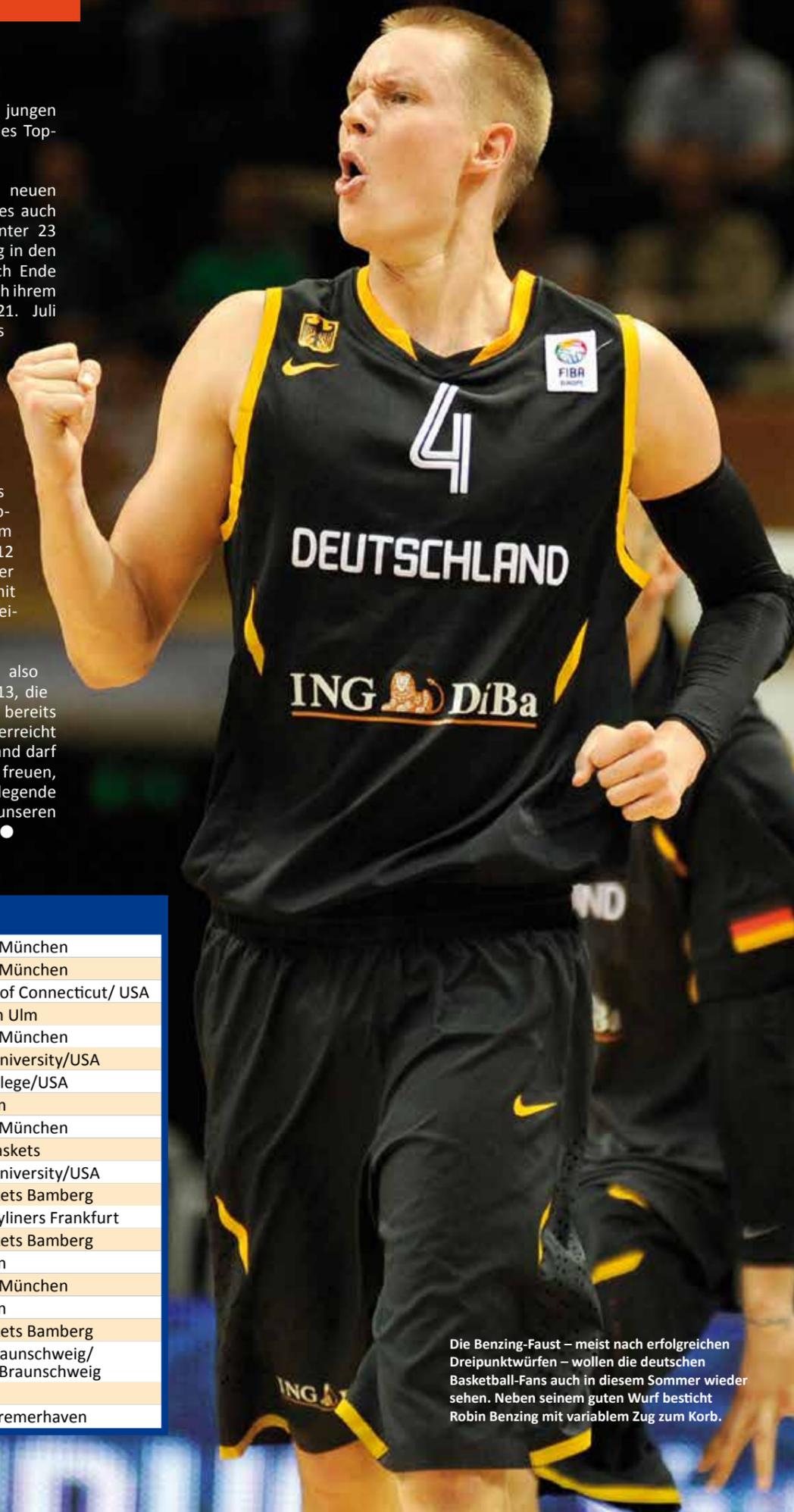
tercoach zum Ziel gesetzt hat, die jungen deutschen Talente auf internationales Top-Niveau zu führen.

Bei der ersten Nominierung des neuen DBB-Herren-Kaders zeigte sich dieses auch gleich: von 21 Spielern sind 15 unter 23 Jahre alt. Wer von ihnen den Sprung in den finalen 12er-Kader schafft, wird sich Ende Juli zeigen, wenn die DBB-Herren nach ihrem Trainingslager in Kienbaum (11.-21. Juli 2012) zunächst ein internationales Vier-Nationen-Turnier in Österreich absolvieren und im direkten Anschluss zum top-besetzten World Cup in die Türkei reisen. Spätestens zum BEKO-Supercup, der am 11. und 12. August 2012 in Bamberg stattfinden wird, können sich die deutschen Basketball-Fans dann vom neuen Gesicht ihrer Nationalmannschaft überzeugen. Nach dem finalen Testspiel am 13. August 2012 in Leipzig gegen die starken Georgier startet die EM-Qualifikationsrunde mit Heim- und Auswärtsspielen im Dreitages-Takt.

Ein spannender Sommer steht also bevor – die Mission EuroBasket 2013, die die DBB-Damen im optimalen Fall bereits vor Beginn des Herren-Programms erreicht haben, startet. Basketball-Deutschland darf sich auf eine hungrige Mannschaft freuen, die den Neuanfang mit der Trainerlegende Svetislav Pešić nutzen will, um unseren Sport weiter nach vorne zu bringen. ●

Kader Nominierung

Robin Benzing	FC Bayern München
Bastian Doreth	FC Bayern München
Niels Giffey	University of Connecticut/ USA
Per Günther	ratiopharm Ulm
Steffen Hamann	FC Bayern München
Elias Harris	Gonzaga University/USA
Patrick Heckmann	Boston College/USA
Yassin Idbihi	ALBA Berlin
Jan-Hendrik Jagla	FC Bayern München
Maximilian Kleber	s. Oliver Baskets
Mathis Mönninghoff	Gonzaga University/USA
Philipp Neumann	Brose Baskets Bamberg
Tim Ohlbrecht	Fraport Skyliners Frankfurt
Tibor Pleiß	Brose Baskets Bamberg
Heiko Schaffartzik	ALBA Berlin
Philipp Schwethelm	FC Bayern München
Lucca Staiger	ALBA Berlin
Karsten Tadda	Brose Baskets Bamberg
Daniel Theis	Spot Up Braunschweig/ Phantoms Braunschweig
Maik Zirbes	TBB Trier
Philip Zwiener	Eisbären Bremerhaven



Die Benzing-Faust – meist nach erfolgreichen Dreipunktwürfen – wollen die deutschen Basketball-Fans auch in diesem Sommer wieder sehen. Neben seinem guten Wurf besticht Robin Benzing mit variablem Zug zum Korb.

DBB-U20-Herren: Der Sommer ihres Lebens

Zwei Siege gegen Polen als perfekter Start in die Vorbereitung



Kapitän Mathis Mönninghoff (Mitte) wird von Patrick Heckmann (rechts) und Kevin Bright (links) eingearahmt. Gemeinsam bilden die drei Guards ein gefährliches Angriffstrio, das die gegnerische Verteidigung vor massive Probleme stellt. Fotos (3): DBB/Camera4

„Ein typisches Menz-Ergebnis...“ – das sagt einer, der es wissen muss. Der U20-Bundestrainer höchst selbst musste nach dem 62:57-Sieg seiner Mannschaft gegen die Polen beim ersten offiziellen Testspiel des Sommers 2012 schmunzeln, als er das Ergebnis konstatierte. Typisch, da das Prunkstück der ING-DiBa-Korbjäger erneut die intensive und disziplinierte Verteidigung ist. Tags zuvor hatte das U20-Team des DBB in der inoffiziellen Partie gegen die polnische Auswahl mit 68:64 bereits gewonnen und bewiesen, dass es eine sehr ansprechende Frühform besitzt.

Nahezu in Bestbesetzung spielten die U20-Herren vor und in Berlin gegen die stark einzuschätzenden Polen, die Menz von der U17-WM 2010 in Hamburg, bei der sie die Silber-Medaille gewannen, bestens bekannt waren. „Polen hat einen extrem starken 1993er-Jahrgang und ebenso talentierte Spieler des Jahrgangs 1992. In diesem Sommer spielen wir bewusst gegen sehr gute Mannschaften, um das Niveau von Anfang an hoch zu halten“, erklärt der Bundestrainer, der lediglich auf Philipp Neumann (mit Bamberg in den BBL-Finals) verzichten musste.

Der eingeschworene Kern des Bilbao-Teams, das im letzten Jahr sensationell den fünften Platz belegte und damit die beste DBB-Mannschaft 2011 war, zeigte bereits in der frühen Phase der Vorbereitung ihre Führungsqualitäten. Neben Mannschaftskapitän Mathis Mönninghoff, der nach einem durchwachsenen Jahr bei den Gonzaga Bulldogs vor Tatendrang sprüht, sind vor allem

Heckmann, Kevin Bright und Besnik Bekteshi vervollständigen den Kader auf den kleinen Positionen und geben dem deutschen Angriffsspiel eine tiefe und variable Rotation. Insbesondere Mönninghoff und Heckmann übergibt Bundestrainer Frank Menz viel Verantwortung auf und abseits des Feldes: „Mathis und Paddy sind sehr wichtige Spieler, die bei der Nationalmannschaft eine Führungsrolle haben und diese auch hervorragend ausfüllen.“

Offensive Last auf ihren breiten Schultern tragen im Front Court Daniel Theis und Maxi Kleber, die bei den Polen-Spielen zeigten, dass sie sowohl im Wechsel auf der Power Forward-Position, als auch gemeinsam schwer zu stoppen sind. In Kombination mit den beiden etatmäßigen Centern Johannes Voigtmann und Philipp Neumann ein stark besetztes Team, das vor der EM in Slowenien zu einer Einheit wachsen muss.

Daniel Theis, Ole Wendt und Patrick Heckmann zu nennen. Wendt lenkt das Spiel der U20-Herren mit erstaunlich großer Souveränität und viel Gefühl für das Spiel.

In Mario Blessing und Dennis Schröder hat Menz zwei Alternativ-Point Guards, die unterschiedlicher nicht sein können und dem deutschen Spiel viele Variationen geben können. Blessing besticht durch Leaderqualitäten und einen konstanten Wurf, während Schröders Vorteile in Schnelligkeit und Spielwitz liegen. Als Defensiv-Kletten ganz in Menzscher Tradition sind alle drei einsetzbar. Kapitän Mönninghoff,

In der Vorrunden-Gruppe warten mit Frankreich, Serbien und Montenegro schwere Gegner. „Es ist eine schwierige Gruppe mit sehr talentierten Mannschaften. Um sicher weiterzukommen ist ein Sieg gegen Montenegro Pflicht – gegen Frankreich und Serbien entscheiden die Tagesform und Kleinigkeiten über Sieg und Niederlage. Meine Mannschaft hat das Potenzial, diese beiden Teams zu schlagen, wenn sie intensiv verteidigt und die starken Einzelspieler nicht zur Entfaltung kommen lässt“, so der Bundestrainer, der auf der Anzeigetafel in Slowenien sicher nichts gegen weitere typische Menz-Ergebnisse einzuwenden hätte. ● [ek]



Mit Daniel Theis und Johannes Voigtmann unter den Körben startete Bundestrainer Frank Menz in den Testspielen gegen Polen. Das Erfolgsduo des Sommers 2011 hat sich individuell noch einmal weiterentwickelt und ist bereit für die internationalen Herausforderungen.

U16-Jungen wollen bei EM an Vorjahresscous anknüpfen

Team von Harald Stein gegen Serbien, Slowenien und Gastgeber Litauen

Neben den U20-Herren, die im Sommer 2011 mit ihrem fünften EM-Platz von Bilbao das beste Ergebnis des deutschen Nachwuchs-Basketballs erreichten, waren es vor allem die Schützlinge von U16-Bundestrainer Harald Stein, die national und international aufhorchen ließen.

Das U16-Team spielte eine tolle Europameisterschaft, schlug Mannschaften wie Russland und Montenegro sowie die Basketball-Nationen Serbien und Griechenland und hatte gegen Spanien, Frankreich und Tschechien nur knapp das Nachsehen. Deutschland schaffte den Sprung ins Viertelfinale und belegte in der Endabrechnung einen guten achten Platz. Grund genug, auch in diesem Jahr optimistisch in die Europameisterschaft zu gehen.

Die beiden Leistungsträger Jan Niklas Wimberg und Constantin Ebert, die Bundes-

trainer Stein bereits im letzten Sommer in seinen EM-Kader berief, sind als Mannschaftskapitäne die tragenden Säulen der U16-Mannschaft 2012. „Niklas und Consti haben die meiste Erfahrung in der Mannschaft und rücken dadurch jetzt in eine andere Rolle. Sie tragen nun innerhalb der Mannschaft viel Verantwortung und sollen dieser gerecht werden“, erklärt Bundestrainer Stein. Unterstützung bekommt das Duo, das Deutschland auch beim Jordan Brand Classics Turnier vertrat, unter anderem von Joschka Ferner. Der MVP der JBBL soll im Angriff Verantwortung übernehmen und für wertvolle Entlastung sorgen.

Die ersten Testspiele des Jahres absolvierten die neu-formierten ING-DiBa Korbjäger bei einem internationalen Turnier in der Türkei zu Beginn des Jahres. Deutschland schaffte den Sprung ins Halbfinale, musste sich dann aber Polen und Russland geschlagen geben. Für Bundestrainer Harald Stein ebenso wichtige

Tests wie die Länderspiele gegen die stark einzuschätzenden Franzosen, mit denen sich Deutschland Mitte Juni maß.

In der schwierigen Vorrunden-Gruppe C warten auf die deutsche Mannschaft mit Serbien, Slowenien und Gastgeber Litauen ebenfalls starke Gegner. „Serbien und Litauen als Gastgeber sind die beiden Favoriten in unserer Gruppe“, stellt Stein klar. „Aber gerade in diesem Altersbereich liegen wir eng beieinander und unser Ziel ist es natürlich, alle Spiele zu gewinnen. Die Gruppenkonstellation ist sicherlich schwierig, aber wir wollen auch nichts geschenkt bekommen“, gibt der Cheftrainer eine klare Marschroute aus. ● [ek]

Ergebnisse Testspiele Vittel/Frankreich

05.06.2012	Frankreich - Deutschland	59:57
07.06.2012	Frankreich - Deutschland	45:46
09.06.2012	Frankreich - Deutschland	61:54



Constantin Ebert (Mitte) hat als Point Guard die Qual der Wahl: Selber abschließen oder Jan Niklas Wimberg (links) oder Joschka Ferner (rechts) in Szene setzen? Für Bundestrainer Harald Stein liegt die Hauptlast im deutschen Angriff auf den Schultern der drei Talente. Foto: DBB/Camera4



POINT GUARD TRIO

Diese drei Spieler sollen das Spiel der deutschen Mannschaft lenken: Ismet Akpinar, David Taylor und Robert Zinn steuern das Spiel des DBB-Teams als Point Guards. Foto: DBB/Köppelmann



STEFAN WESS

gehörte beim AST zu den Überraschungen des Turniers. Der vielseitig einsetzbare Forward könnte auch bei der Europameisterschaft zum X-Faktor der deutschen Mannschaft werden. Foto: DBB/Krug

EM als zweites Highlight für die U18-Jungen

Deutschland muss sich in Hammergruppe beweisen

Spanien, Serbien und die Ukraine – schwieriger hätte es für die deutsche U18-Nationalmannschaft bei der Gruppenauslosung für die Europameisterschaft in Lettland und Litauen kaum kommen können. Die ambitionierten ING-DiBa-Korbjäger von Bundestrainer Kay Blümel werden gegen drei der Top-Teams Europas von Beginn an gefordert sein, um zu beweisen, dass ihr guter Auftritt beim Albert Schweitzer Turnier 2012 keine Eintagsfliege war.

Apropos AST: Im Finale, das Spanien und Serbien bestritten, bekamen die deutschen Spieler schon einen Vorgeschmack, auf das, was bei der Europameisterschaft auf sie wartet. Spanien zelebrierte schnellen und technisch versierten Team-Basketball und sicherte sich damit den Sieg gegen exzellent besetzte Serben, die in Nikola Radicevic den MVP und überragenden Einzelspieler des Turniers stellten.

Entsprechend nüchtern sieht Bundestrainer Blümel die deutschen Aussichten in der Vorrundengruppe A: „Ich gehe davon aus, dass unser letztes Gruppenspiel gegen die Ukraine ein echtes 'do or die'-Spiel werden wird, unabhängig davon, wie die beiden Partien vorher ausgegangen sind. Ich bin nicht so vermessen, damit zu rechnen, dass wir beide Hochkaräter werden schlagen können. Dies ist ein besonderer mentaler Druck, der auf den Jungs lastet, und ein Spiel unter solchen Bedingungen kann auch schnell in die Hose gehen, zumal die Ukraine in den letzten Jahren bei der U18-EM immer hochtalentiertere Spieler dabei gehabt hat. Dann sind alle Gedanken, die man vielleicht an ein Erreichen des Viertelfinales hegt, ganz schnell passé und man muss aufpassen, dass man nicht in die Division B abstiegt.“

Paul Zipser, Kapitän der U18-Mannschaft und eine der vielen offensiven Optionen im DBB-Spiel, sieht die Situation ähnlich: „Es

ist die schwierigste Gruppe der EM, aber wir müssen das Beste daraus machen. Wir haben auch eine gute Mannschaft und brauchen uns nicht zu verstecken.“

Insbesondere mit den Serben hat die deutsche Mannschaft nach der 58:68-Halbfinal-Niederlage des AST noch eine Rechnung offen. Durch die beeindruckende und aggressive Verteidigung konnte Deutschland seine offensiven Trümpfe nicht ausspielen und musste gegen den späteren Silbermedaillen-Gewinner die erste Niederlage beim AST hinnehmen. Mit viel Wut im Bauch könnte also bei der EM eine Überraschung in der Luft liegen, bevor es zum von Blümel angekündigten Endspiel gegen die Ukraine kommt. ● [ek]

Grundstein für erfolgreichen Sommer

Gemeinsamer Auftaktlehrgang der U16 und U18 in Paderborn

Die U16- und U18-Nationalmannschaften des Deutschen Basketball Bundes haben über das Pfingstwochenende ihren traditionellen Auftaktlehrgang im ostwestfälischen Paderborn absolviert. Unter der Leitung von DBB-Bundestrainer Frank Menz legten die jüngsten Nationalkader des DBB während des viertägigen Lehrgangs den Grundstein für einen erfolgreichen Sommer.

Im Fokus lagen die technischen und taktischen Grundlagen, die Menz mit den Bundestrainern Kay Blümel und Harald Stein sowie den Assistenz-Trainern Robert Bauer, Mladen Drijencic und Marvin Willoughby vermittelten: „Es war sehr wichtig, dass wir über die vier Tage sehr intensiv und fokussiert arbeiten und alle Spieler mit der Gesamt-Konzeption des DBB vertraut machen konnten. Das Niveau des Lehrgangs war gut und es bestätigt die Tendenz der letzten Jahre, dass wir sowohl in der Spitze, als



auch in der Breite gut aufgestellt sind“, zieht Bundestrainer Frank Menz ein positives Fazit.

Neben sechs Stunden täglichem Training (verteilt auf zwei Einheiten) absolvierten die knapp 40 Jugend-Nationalspieler eine Medienschulung und nahmen als Demo-Team an der JBBL-Coach Clinic teil, in der die

DBB-Bundestrainer als Referenten agierten. „Wir haben sehr konstruktiv zusammen gearbeitet und die Spieler so optimal betreuen können. Jeder Spieler, der in Paderborn dabei war, weiß um die Bedeutung und die Ehre, Nationalspieler zu sein. Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf des Lehrgangs“, schließt Menz. ● [ek]

Viel Ungewissheit für die U18-Mädchen

Kaum Informationen über die Gegner, nur eine echte Centerin

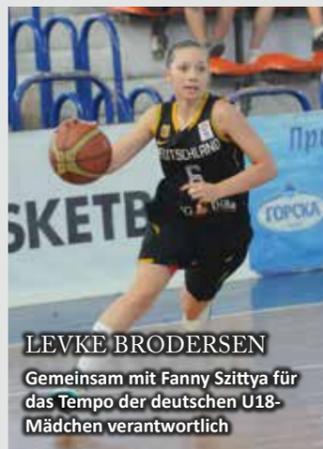
Nichts Genaues weiß man nicht, so könnte man die aktuelle Situation der deutschen U18-Mädchen knapp sechs Wochen vor der B-Europameisterschaft in Mazedonien (26.7.-5.8.2012) beschreiben. „Wir werden unfassbar schnell spielen und unfassbar hart verteidigen müssen“, sagt Bundestrainer Patrick Bär angesichts der Tatsache, dass seine Mannschaft in diesem Sommer „sehr, sehr klein“ ist und mit Marie Gülich nur über eine echte Centerin verfügt.

Viele seiner Spielerinnen seien es zwar in ihren Vereinen gewohnt schnell zu spielen, aber „das internationale Tempo ist noch einmal etwas völlig anderes, da werden sich die DBB-Mädchen gewaltig umstellen müssen“. Für die Kontrolle des Tempos hat Bär Fanny Szittyta und Levke Brodersen auserkoren, die immer dann aufs Tempo drücken sollen, wenn es denn geht, die aber auch das Spiel langsam machen sollen, wenn es mal allzu hektisch wird.

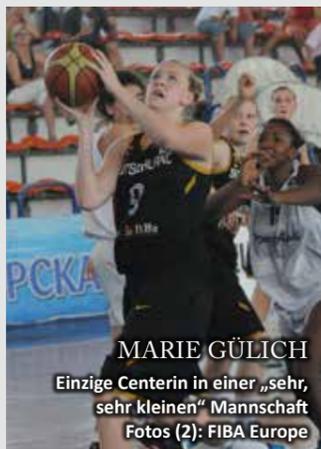
Ist die Einschätzung seiner eigenen Mannschaft schon schwierig genug, so ist dies bei den Gegnerinnen in der EM-Vorrunde nahezu unmöglich. „Bisher habe ich keinerlei Informationen, keine DVDs, nichts“, bekennt der Bundestrainer, der vermutet: „Litauen und die Ukraine werden sicher sehr aggressiv auftreten und uns normalerweise in der Ausbildung um Einiges voraus sein. Über Montenegro und Schottland ist uns bisher nichts bekannt. Aber im vergangenen Jahr bei der U16-B-EM waren wir auch die Außenseiterinnen, also werden wir versuchen da zu sein, wenn es eine Chance für uns gibt!“

Insofern ist es zwar auch in diesem Sommer von hoher Bedeutung, die einzelnen Spielerinnen weiterzuentwickeln, sie internationale Luft schnuppern zu lassen, aber daneben wird natürlich auch der Teamerfolg nicht vernachlässigt. „Wir fahren trotz der vielen Unwägbarkeiten mit dem Ziel Halbfinale nach Mazedonien, vom Aufstieg in die A-Gruppe zu reden wäre in unserer jetzigen Situation vermessen“, so Bär weiter. Momentan sei man nicht in der Lage, sich die Vorbereitung nach eigenen Vorstellungen zu gestalten, sondern müsse oft die Gegner nehmen, die zum Spielen bereit sind. „Die Position, dass wir uns die Gegner aussuchen können, die müssen wir uns erst wieder erarbeiten“, lautet der letzte Satz des Bundestrainers, der auch so etwas wie eine kleine Kampfansage darstellt.

Mit diesem Kader ging der Bundestrainer in die ersten Testspiele: Carla Bellscheidt (NB Oberhausen), Levke Brodersen (TV Saarlouis), Ama Degbeon (TSV Grünberg), Elisabeth Dzirma (TSV Grünberg), Marie Gülich (BBZ Opladen), Mary-Ann Mihaly (Chemcats Chemnitz e.V.), Katharina Müller (TV Saarlouis), Mareike Müller (SV Halle), Chantal Neuwald (TSV Hagen 1860), Hannah Pakulat (BG 89 Rotenburg), Anneke Schlüter (USC Freiburg), Winona Schölei (ATV Haltern / Herner TC), Fanny Szittyta (Heli Donau Ries) und Hannah Wischnitzki (NB Oberhausen). ● [bü]



LEVKE BRODERSEN
Gemeinsam mit Fanny Szittyta für das Tempo der deutschen U18-Mädchen verantwortlich



MARIE GÜLICH
Einzige Centerin in einer „sehr, sehr kleinen“ Mannschaft
Fotos (2): FIBA Europe

U16-Mädchen peilen den Klassenerhalt an

Die U16-Mädchen des DBB gehören neben den U20-Herren zu den Frühstartern in diesem Sommer. Bereits am 12. Juli fällt im ungarischen Debrecen der Startschuss zur Europameisterschaft (bis 22. Juli). Erst im vergangenen Jahr hatte die U16 unter der Leitung von Bundestrainer Patrick Bär den Sprung zurück in die Elite-Gruppe Europas geschafft. Nun gilt es diesen Platz in Ungarn zu verteidigen. „Ziel ist der Klassenerhalt“, macht Bundestrainerin Alexandra Maerz, die in diesem Sommer für die U16-Mädels verantwortlich zeichnet, unmissverständlich klar. Dass dies kein leichtes Unterfangen wird, ist klar.

Mit den traditionell starken Basketballnationen Spanien und Italien hat die deutsche Auswahl vermeintlich hochkarätige Konkurrenten in der Vorrunde zugelost bekommen. Hinzu gesellen sich die Niederlande, die Maerz ebenfalls nicht unterschätzen will. Aufgrund des „Frühstarts“ läuft die Vorbereitung für die U16 bereits auf Hochtouren. Die ersten Testspiele sind bereits absolviert. Gleich zum Auftakt legte Maerz die Messlatte dabei hoch, denn der erste Gegner war kein Geringerer als der amtierende Europameister Belgien. Und der zeigte den jüngsten DBB-Mädchen mal gleich, was es heißt, auf europäischem Spitzenniveau anzutreten. 42:95 lautete das Endergebnis und entsprechend groß war die Ernüchterung. „Da haben wir Lehrgeld gezahlt und gesehen, dass wir mit einer ganz anderen Einstellung und Intensität in so eine Partie gehen



Nach dem Aufstieg im vergangenen Jahr, heißt es für die U16-Mädchen des DBB mit Bundestrainerin Alexandra Maerz bei der EM in Ungarn die Zugehörigkeit zu Europas Elite zu verteidigen

müssen“, berichtete Maerz. Schon kurz darauf bewies ihr Team aber, dass es in der Tat seine Lehren gezogen hatte. Beim zweiten Aufeinandertreffen mit den Belgiern war das Ergebnis schon sehr viel erträglicher. Zwar ging auch diese Partie verloren, doch mit einem 62:67-Resultat lässt sich ganz anders leben.

Und auch die weitere Vorbereitung verlief bisher zufriedenstellend. Bei der zweiten Maßnahme standen drei Vergleiche mit Frankreich an. Es gab ein erstes Erfolgserlebnis im ersten Spiel (47:44), und die beiden anderen Partien wurden knapp verloren (56:60/57:67). Trotz der erneuten Niederlagen sieht Maerz ihr Team auf einem guten Weg. „Wir haben uns an europäisches Tempo gewöhnt und mannschaftstaktisch Fortschritte erzielt. Wenn wir nun noch in der restlichen Vorbereitung von Verletzungen und Ausfällen verschont bleiben, sind wir auf einem guten Weg.“ ● [mg]

75 KINDER AUS FÜNF BUNDES-LÄNDERN

DBB-Minifestival in Weiterstadt

Am Nachmittag des 11. Mai wurde es langsam lauter rund um die Dr.-Horst-Schmidt-Halle in Weiterstadt. Die Basketballabteilung der SG Weiterstadt und der Deutsche Basketball Bund hatten gemeinsam zum DBB-Minifestival eingeladen. Und insgesamt 100 Sportlerinnen und Sportler, darunter 75 Kinder unter 12 Jahren, folgten der Einladung. Die Teilnehmer/innen kamen natürlich aus Hessen, aber auch aus Rheinland-Pfalz, NRW, dem Saarland und sogar aus Thüringen. Nach dem Bezug der Übernachtungsquartiere und einer ersten gemeinsamen Stärkung lernten sich die Kinder und Betreuer/innen bei kleinen Spielen zunächst besser kennen, sollten sie doch, wie beim DBB-Minifestival üblich, in bunt gemischten Mannschaften das Wochenende verbringen.

Nach einer kurzen ersten Nacht begann am Samstagvormittag nach dem gemeinsamen Frühstück das Festival-Turnier mit den ersten Spielen. Auf vier Feldern herrschte Hochbetrieb. Mit Rücksicht auf die vielen jüngeren Teilnehmer/innen wurde statt 5 gegen 5 beim Festival 4 gegen 4 gespielt. Nach einer kurzen Mittagspause gingen die Kurzspiele bis zum Nachmittag weiter.

Für den Nachmittag stand ein Rahmenprogramm auf dem Plan. Als dann mit Danilo Barthel der Power Forward der A2-Nationalmannschaft von den Fraport Skyli-

ners, begleitet vom Maskottchen Dunking Kong, die Halle betrat, war die Begeisterung bei den Kids natürlich groß. Geduldig beantwortete der Jungprofi die Fragen der Kinder, führte einen Slam Dunk vor, schrieb zahllose Autogramme und posierte für Erinnerungsfotos. Der Tag endete nach dem Abendessen mit einer Bewegungslandschaft für die Kinder, verschiedenen anderen kleinen Spielen und der großen Festival-Tombola, bei der jedes Los einen der tollen Preise gewann.

Am Sonntagvormittag fanden dann die letzten Spiele statt, bevor es ans große gemeinsame Aufräumen ging. Während der Spiele schauten dann auch Bürgermeister Peter Rohrbach und die Landtagsabgeordnete Heike Hofmann beim Minifestival vorbei. Der Bürgermeister lobte besonders

die Idee der gemischten Mannschaften, um auch die soziale Kompetenz der Kinder zu entwickeln.

Bei der Verabschiedung erhielten alle Kinder dann zusätzlich zu ihrem Festivalshirt noch einen eigenen Basketball und einen Sportbeutel vom DBB. Der Minireferent des DBB-Jugendausschusses, Peter Wüllner, war mit der Veranstaltung hoch zufrieden. „Die SG Weiterstadt hat hier einen tollen Job gemacht und alles perfekt organisiert. Wir kommen gerne wieder und hoffen dann auf eine etwas höhere Teilnehmerzahl aus unseren Landesverbänden, denn mit der guten Infrastruktur hier können wir noch etliche Kids mehr bewegen“, so Wüllner. Die ersten Gespräche über eine erneute Austragung in Weiterstadt führte er bereits am Samstagabend mit dem SGW-Abteilungsleiter Urs Lufft. ● [dbb]



Mehr als 100 Sportlerinnen und Sportler waren zum DBB-Minifestival nach Weiterstadt gekommen. Fotos: DBB/Gießelbach



Gastgeber Hagen scheidet im Halbfinale Breitengüßbach und Paderborn sichern sich die Titel

Die Hagerener ENERGIE Arena war gut gefüllt, als sich das NBBL-Team vom TSV Tröster Breitengüßbach feiern ließ. Rund 1400 Zuschauer hatten den beiden Finalspielen der JBBL und NBBL einen würdigen Rahmen geboten.

Es wären sicherlich noch ein paar hundert mehr gewesen, hätten sich auch die Gastgeber von Phoenix Hagen im Halbfinale durchsetzen können, doch die jungen Feuervögel waren an den Eisbären Bremerhaven (67:79) gescheitert. Für die Nordlichter sollte dann an diesem Finaltag der Gegner aus dem Frankenland aber eine Nummer zu groß sein.

Am Ende sicherte sich Breitengüßbach, das am Vortag Abonnement-Meister Team Alba Urspring mit 68:64 bezwungen hatte, mit 79:65 (23:21, 16:11, 24:17, 16:16) die Meisterschaft. Nach einem ersten umkämpften Viertel bekam das Team aus Bayern leicht die Oberhand und führte zur Pause mit sieben Zählern. Und direkt nach dem Seitenwechsel sahen die Zuschauer die entscheidende Phase. Zuerst traf Dino Dizdarevic per Dreier und dann gelang dem TSV, ange-

trieben durch Aufbauspieler Alexander Engel, der allein im dritten Viertel zwölf Punkte sammelte, ein 14:0-Lauf. Zwischen der 23. und der 26. Spielminute hatte Breitengüßbach seine Führung auf 56:36 ausgebaut und damit schon früh eine Vorentscheidung herbeigeführt.

Bremerhaven gelang es zwar in der Folgezeit den Angriffswirbel der Franken zu stoppen, doch wirklich verkürzen konnte das Team aus dem Norden den Rückstand nicht mehr. Dafür traf nicht zuletzt Johannes Richter, mit 21 Punkten Topscorer des Finales, zu hochprozentig. Auf Seiten des Vizemeisters zielte Bazouma Kante (16 Punkte) am besten, doch auch er konnte nicht verhindern, dass am Ende das Team aus dem Süden jubelte.

Rund zwei Stunden zuvor hatten an gleicher Stelle die Baskets aus Paderborn gefeiert und damit die Konkurrenz aus dem Süden in die Schranken gewiesen. In einem sehr



Titelverteidiger Team ALBA Urspring (hier mit Kevin Bryant) scheiterte im Halbfinale am späteren Meister TSV Breitengüßbach

abwechslungsreichen JBBL-Finale machte der FC Bayern München, der im Halbfinale Nördlingen mit 65:60 bezwungen hatte, den Baskets das Leben bis in die Schlussphase schwer. Am Ende hatten aber die Paderborner (71:60-Sieg im Halbfinale gegen TUS Lichterfelde) mit 88:75 die Nase vorne.

Es war ein Erfolg der Kontinuität, denn erst im vergangenen Sommer hatten sich die Paderborner die Deutsche Meisterschaft bei der U14 gesichert. Mit Niklas Kiel, Luis Figge, Till Pape, Fritz Hemschemeier, Jonas Kloppenburg, Mohness Waizy und David Leff standen gleich sieben Akteure des Erfolgsteams nun bei der U16 der Baskets im Kader. Und diese geschlossene Einheit legte in der ENERGIE Arena los wie die Feuerwehr



Im fünften Anlauf hat es geklappt: Das Team von TSV Tröster Breitengüßbach sicherte sich beim TOP4 in Hagen gegen die Eisbären aus Bremerhaven die NBBL-Meisterschaft.

Stimmen zum TOP4:

Stefan Schettke
(Trainer Paderborn - JBBL):

und führte schnell mit 22:11. Die Zuschauer, die nun schon eine einseitige Angelegenheit befürchteten, konnten allerdings schnell aufatmen. Die Bayern schlugen zurück und wendeten im zweiten Viertel das Blatt. Bis zur 16. Minute war die Partie gänzlich gekippt. Urplötzlich lag München, angeführt von Playmaker Tim Hasbargen, mit 33:27 in Front. Paderborn fing sich aber wieder und zur Pause (35:35) war die Partie völlig offen.

Die zweite Halbzeit begann wie die erste: Paderborn erwischte den besseren Start und schien erneut früh eine Vorentscheidung herbeizuführen. Über 43:35 bauten die Baskets ihren Vorsprung auf 57:40 aus. Doch selbst dies sollte nicht reichen. Mit einem Kraftakt verkürzte Bayern bis auf 60:64. Doch das war es dann auch. In dieser umkämpften Phase übernahmen die Baskets-Nationalspieler Lars Kamp (29 Punkte) und Niklas Kiel (23) mehr und mehr die Verantwortung und legten am Ende auch den Grundstein zum Erfolg. ● [mg]

Bertholt Bisselk
(Trainer FC Bayern München - JBBL):

"Natürlich ist man direkt nach dem Spiel ein wenig enttäuscht. Aber für uns war es schon toll überhaupt das TOP4 und dann auch noch das Finale zu erreichen. Diesen Erfolg müssen wir sehen. Und auch im Endspiel hat die Mannschaft wirklich alles gegeben und eine große Moral gezeigt. Da steckt eine Menge Potenzial in dem Team, das noch sehr jung ist."

Ulf Schabacker
(Trainer TSV Breitengüßbach - NBBL):

"Dieser Titel ist schon unglaublich. Wir haben zum richtigen Zeitpunkt unseren besten Basketball gespielt. Es hat wirklich Spaß gemacht, zuzuschauen und die kontinuierliche Weiterentwicklung über die Saison zu sehen. Und es ist nicht nur die Entwicklung der vergangenen Monate. Ich freue mich so für dieses Team, das ich ja zum großen Teil bereits seit der U12 kenne."

Hamed Attarbashi
(Trainer Eisbären Bremerhaven - NBBL):

"Ich gehe davon aus, dass die Enttäuschung über das verlorene Finale schnell verfliegt. Allein der Einzug ins Endspiel ist der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte und das werden wir auch so immer wieder vermitteln. Breitengüßbach war uns heute in erster Linie unter den Körben überlegen und hat so nicht zuletzt viele zweite Chancen erhalten und genutzt."



DIE PADERBORN BASKETS setzen auf Kontinuität und werden dafür belohnt. Nach der U14-Meisterschaft sicherten sich die Baskets nun in Hagen den Titel bei der U16 (JBBL).



Johannes Richter war Topscorer der NBBL-Finales und damit ein Garant für den Titelgewinn des TSV Breitengüßbach.

Fotos (4): Dirk Unverferth

Ehrungen

JBBL	
Trainer des Jahres	Zoltan Nagy (TSV Nördlingen)
Rookie des Jahres	Moritz Sanders (Metropol Baskets Ruhr)
Verteidiger des Jahres	Tim van der Velde (Köln 99ers)
MVP	Joschka Ferner (TSV Nördlingen)
NBBL	
Trainer des Jahres	Hamed Attarbashi (Eisbären Bremerhaven)
Rookie des Jahres	Ismet Akpinar (Piraten Hamburg)
Verteidiger des Jahres	Besnik Bekteshi (BBA Ludwigsburg)
MVP	Till Gloger (Paderborn Baskets)



Spannung pur beim WNBL TOP4 2012

BG Zehlendorf mit zwei knappen Siegen zum Titel

BG Zehlendorf heißt der WNBL-Champion 2012. Im Endspiel des TOP4 in Hirschaid siegten die Berlinerinnen gegen den TSV Hagen 1860 mit 80:78 (16:22, 17:18, 22:17, 25:21), nachdem sie schon im Halbfinale gegen das Team Niedersachsen Nord zwei Verlängerungen benötigt hatten, um den 97:86 (18:16, 15:14, 19:27, 18:13, 9:9, 18:)-Erfolg sicherzustellen. Dritter wurden die Niedersächsischen, die im kleinen Finale gegen das gastgebende Team Oberfranken mit 70:65 (13:11, 14:18, 19:21, 24:15) gewannen. Im zweiten Halbfinale hatte der TSV Hagen 1860 das Team Oberfranken mit 73:50 (24:10, 14:14, 18:15, 17:11) bezwungen. Zum MVP des TOP4 wurde Henriette Link (BGZ) gekürt.

Schon vor dem Endspiel musste Hagen den Verlust der mit dreifachem Bänderriß ausfallenden Centerin Alina Gimbel verkraften. Wie würden die Westfälinnen gegen die körperliche Überlegenheit von Hannah Siegfried, Noemie Rouault & Co. bestehen können? Diese Frage stellte sich zu Beginn der Partie. Und die Antwort schien "bedingungsloses Tempo" zu lauten. Hagen agierte mit einer aggressiven Mann-Mann-Verteidigung, während sich die Berlinerinnen anfangs in eine Zonenverteidigung zurückzogen. Die BGZ wirkte völlig konsterniert und hatte einzig in Rouault eine Spielerin, die vorne produzierte (7:15, 5. Min.).

Zehlendorf wusste die körperliche Überlegenheit bis dahin nicht zu nutzen. Hagen kam aber auf den großen Positionen bereits ganz langsam in Foulprobleme (Neuwald 2, Zdravevska 2). Dennoch blieben die Hagerinnen nach einem Dreier von Jordis Wächter deutlich vorne (18:27, 12. Min.). Es schien aber nur eine Frage der Zeit, wann sich Berlin besser auf die hervorragende Verteidigung des Gegners einstellen würde. Zehlendorf verließ sich offensiv ausschließlich auf Link und Rouault und wurde dadurch leichter ausrechenbar, während sich die "Last" des Punktes bei Hagen auf deutlich mehr Schultern verteilte (27:36, 18. Min.). Dann setzte sich endlich einmal auch Siegfried unter dem Korb durch und verkürzte auf 31:36 (19. Min.). Hagen wackelte, als Rouault ihr Team weiter heranbrachte (33:36, 20. Min.), konnte sich aber bis zur Pausensirene wieder befreien (33:40).

Mit Erfolg stellte die BGZ die Defense um, denn der Abstand konnte in den ersten



Die BG Zehlendorf setzte sich beim WNBL TOP4 mit zwei knappen Erfolgen gegen das Team Niedersachsen und gegen den TSV Hagen 1860 durch und holte sich den Titel. Foto: DBB

beiden Minuten des dritten Spielabschnitts verkürzt werden (38:41). Die Hagerinnen "pumpten" ob der verstärkten Gegenwehr gewaltig und die BGZ kam durch Link nach langer Zeit wieder zum Ausgleich (48:48, 26. Min.). Wieder entriss Hagen dem Gegner förmlich das Momentum und kam durch vier Punkte von Isabelle Judtka zum 55:61 (32. Min.). Die Begegnung stand nun auf des Messers Schneide und Link markierte das 61:61 (34. Min.). Hagen blieb erneut cool, punktete durch Zdravevska und Neuwald (61:65) und ließ die BGZ einfach nicht vorbei. Bis Rouault sich erneut durchtunkte, punktete und per Freiwurf auf 67:65 erhöhte (35. Min.). Judtka hatte die passende Antwort parat und vier Minuten vor dem Ende ging es Unentschieden in den Schlusspunkt.

Es blieb ein ununterbrochenes Hin und Her und Auf und Ab vor den rund 600 begeisterten Zuschauern. 2'20 vor Schluss traf Neuwald zwei Freiwürfe (70:73), bei 1'36 vergab Bencker einen Freiwurf (72:74). Ebenfalls an der Freiwurflinie glich Rouault aus, während Jäger zwei Freiwürfe vergab. Rouault, Judtka und Siegfried brachten das Ergebnis auf 78:76 ('34), ehe Hagen eine Auszeit nahm. Jäger vergab einen Dreier und bei 14 Sekunden ging Rouault erneut an die Freiwurflinie: 80:76. Judtka konnte nur noch zum 80:78 antworten. ● [bü]

BG Zehlendorf	
Henriette Link (17)	
Jennifer Schulze	
Olivia Duany	
Anelina Kraski (5)	
Sophia Neubauer (2)	
Nicki Graumüller	
Bianca Schumann (4)	
Frederike Sonntag	
Hannah Siegfried (21)	
Noemie Rouault (31)	
Marija Krstanovic	
Vivian Dörr	

TSV Hagen 1860	
Jasmin Schrage	
Leonie Schütter	
Mona Kramer (9)	
Chantal Neuwald (13)	
Paulina Fritz (4)	
Liesa Mikus	
Birte Bencker (12)	
Isabelle Judtka (23)	
Laura Zdravevska (9)	
Jordis Wächter (9)	
Ayse Colakoglu	

Beachbasketball-Saison 2012 läuft

Vom DBB unterstützte Tour mit zwölf Terminen

Die Korbjagd am Strand läuft auch in diesem Sommer wieder auf Hochtouren, die Faszination ist ungebrochen. Neben der vom DBB unterstützten Beachbasketballtour - mit dem Höhepunkt Deutsche Beachbasketball-Meisterschaft in Cuxhaven - mit Standorten in Deutschland und Dänemark gibt es auch „freie“ Turniere, die wir den Fans des attraktiven Strandsports nicht vorenthalten möchten.

Die Deutsche Meisterschaft am 7./8. Juli in Cuxhaven – dort wird bereits seit 18 Jahren Beachbasketball gespielt - findet im nagelneu renovierten VGH-Stadion am Meer statt und bietet damit eine noch bessere Location als schon in den vergangenen Jahren. Auch die Strandpromenade ist neu gestaltet, so dass in Cuxhaven für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder rundum Wohlfühlen angesagt ist. Dazu wird die hervorragende Kooperation zwischen DBB und der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH ihren Teil beitragen.

Die fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet erwartet die gewohnte Mischung aus Sport, Strand,

Sonne und Party, die das besondere Flair dieser Fun-Variante des Basketballs ausmacht. Gespielt wird wie in den letzten Jahren die Offene Deutsche Meisterschaft und ein Fun-Open Turnier. Ausgespielt werden jeweils die Kategorien Damen, Herren und Mixed.

Auch das vom leider verstorbenen DBB-Ehrenpräsidenten Roland Geggus erfundene Beachbiathlon steht wieder – bereits zum sechsten Mal – auf dem Programm. Wenn dann auch noch das Wetter mitspielt, steht einem tollen Event nichts mehr im Wege. Zur Siegerehrung wird DBB-Vizepräsident Stefan Raid erwartet. ●



Hier alle noch kommenden Termine im Überblick:

23./24. Juni	Harrislee bei Flensburg*
30. Juni	Bostalsee (Saarland), www.bball-nordsaar.de
7./8. Juli	Cuxhaven*
14./15. Juli	Graal-Müritz*
21./22. Juli	München*
28./29. Juli	Vejers (Dänemark)*
4./5. August	Eckernförde*
11. August	Kopenhagen/Rungsted (Dänemark)*
11./12. August	Mittweida (Sachsen), www.beach-open.de
18./19. August	Fehmarn*
25./26. August	Apenrade*
1. September	Aarhus (Dänemark)*
Silvester 2012	Ostsee-Resort Damp*

Die Anmeldung für alle mit * markierten Termine läuft über www.beachbasketball.de



Ungebrochen ist die Begeisterung für die Korbjagd am Strand auch in diesem Jahr. Foto: sem2

www.benz-sport.de

ORIGINAL
BENZ®
SPORT

BasketballEQUIPMENT

Turn- & Sport-Ausstattung, Objektausstattung
für Schul-, Breiten- und Leistungssport

Jetzt **BENZ®** KATALOG
kostenlos anfordern

Gotthilf Benz® Turngerätefabrik GmbH + Co. KG
Grüninger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden
Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | info@benz-sport.de

Talente mit Perspektive

Wetzlar war wieder eine Reise wert
Finale „Talente mit Perspektive“ 2012

Der Deutsche Basketball Bund hatte gemeinsam mit seinem Hauptsponsor ING-DiBa im bereits fünften Jahr zum Finale der „Talente mit Perspektive“ nach Wetzlar eingeladen. 96 talentierte Spieler/Innen aus ganz Deutschland zeigten vor den anwesenden Bundestrainern ihr Können. Für die Mädchen waren das Damen-Bundestrainer Andreas Wagner, die hauptamtliche Nachwuchs-Bundestrainerin Alex Maerz und U18-Bundestrainer Patrick Bär, während die Jungen von U18-Bundestrainer Kay Blümel und U16-Bundestrainer Harald Stein begutachtet wurden.

Die gesamte Veranstaltung stand in diesem Jahr wieder unter dem Motto „Olympia 2020“. Schon jetzt werden die Talente, die für die Olympiateams 2020 in Frage kommen, gesichtet.

Hoch motiviert gingen die Mädchen und Jungen in die Trainingseinheiten und in die anschließenden Spiele. Bis zum Ende des Events bestimmten Begeisterung, Einsatzbereitschaft und viel Spaß die zahlreichen Partien vor mehreren hundert Zuschauern. Die zeigten sich auch vom Einlagespiel der deutschen U22-Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft gegen die 2. Mannschaft des RSV Lahn-Dill sehr angetan und sparten nicht mit Applaus.

Unter den Augen von Katharina Herrmann, Marketing-Vorstand ING-DiBa, DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt, DBB-Sportdirektor Peter Radegast sowie den beiden LV-Präsidenten Klaus-Rüdiger Biemer (WBV) und Michael Rüspeler (Hessen) bewies die Finalveranstaltung von „Talente mit Perspektive“ einmal mehr, welchen großen Stellenwert sie in der Nachwuchsförderung des DBB mittlerweile besitzt.

Dementsprechend zufrieden äußerten sich Alex Maerz und Kay Blümel stellvertretend auch für ihre Kollegen:

Alex Maerz: „Wir testen jetzt im zweiten Jahr den jüngeren Jahrgang und ich glaube, dass das eine gute Entscheidung war. Man kann einfach die nötigen Ansätze des künftigen Trainings besser erkennen. Man sieht wieder, dass es genügend Talent in Deutschland gibt. Ich habe einige sehr interessante Spielerinnen gesehen.“

Insgesamt ist wichtig, dass wir künftig noch enger mit den Vereinstrainern zusammenarbeiten. Bei dieser Veranstaltung hier ist es für uns neben der sportlichen Leistung auch wichtig und interessant zu sehen, wie sich die Spielerinnen außerhalb ihrer gewohnten Umgebung verhalten.“

Kay Blümel: „Wir haben hier viele gute Spieler gesehen, die für die Zukunft Einiges



können. Auch hier haben wir ein paar große Guards, die Ruhe ausstrahlen und mit dem Kopf oben spielen. Natürlich muss man abwarten, wie die Jungs noch wachsen und dann sehen, auf welchen Positionen ihre Zukunft liegt.

Von den Spielern, die im Januar mit der U16 beim Turnier in der Türkei waren, und die mit der U18 beim Albert Schweitzer Turnier gespielt haben, kommen 19 aus dem Projekt Talente mit Perspektive. Das zeigt die Bedeutung des Projektes, das für uns Bundestrainer ganz wichtig ist und auch

bei den Landesverbänden immer größere Akzeptanz genießt.“

Die Bundestrainer des Deutschen Basketball Bundes entschieden sich im Laufe des Wochenendes für jeweils zwölf Spieler/innen, die den neuen Perspektivkader des DBB angehören. Sie kommen u.a. in den Genuss eines persönlichen Treffens mit ihren großen Vorbildern aus der A-Nationalmannschaft. ● [bü]

Perspektivkader Mädchen

Anja Oehm	Chemcats
Jasmin Pieper	SG Weiterstadt
Helena Eckerle	BBV Dillingen
Jenny Strozyk	Herner TC
Celina Kühn	SV Halle
Lisa Vierhove	1860 Spandau
Iva Banozic	TSV Crailsheim
Leonie Rosemeyer	SG Wolfenbüttel
Seraphina Asuamah-Kofoh	CB Recklinghausen
Miriam Lincoln	TV Langen
Isabel Schenk	TSV Nördlingen
Henriette Höfermann	SG Wolfenbüttel



Perspektivkader Jungen



Thorben Döding	Rasta Vechta/Oldenburger TB
Bo Meister	BSG Bremerhaven
Timon Riedel	TuS Lichterfelde
Lennard Quast	Bramfelder SV
Vladimir Pinchuk	RE Schwelm
Bjarne Kraushaar	BBLZ Mittelhessen
Nils Haßfurth	TTL Bamberg
Tim Kalocai	BC Hockenheim
Nicolas Wolf	TTL Bamberg
Isaak Bonga	Post-SV Koblenz
William Potthast	Slama Jama Gröbenzell
Philipp Herkenhoff	Osnabrücker TB

Deutscher Meister Herren Unified

Rund 30 Hagener nahmen am nationalen Special Olympics-Turnier in München teil und durften sich danach über ein optimales sportliches Abschneiden freuen.

Zwei Mal Gold, besser konnte es für die Unified-Basketballer des TSV Hagen 1860 (Foto) und die Korbjäger der St. Laurentius-Werkstatt/Gustav-Heinemann-Schule nicht laufen. Das St. Laurentius/Heinemann-Team Hagen besteht ausschließlich aus Spielern mit einer geistigen Behinderung, während in der Unified-Mannschaft behinderte und nicht behinderte Basketballer gemeinsam auf Korbjagd gehen.

Beide Siegerteams feierten ihren Erfolg ausgelassen und überschwänglich in der Art und Weise, wie man es von den Bundesligaspielen von Phoenix Hagen kennt - mit dem Anstimmen der „Humba“! Diese Zeremonie kam so gut an, dass die Hagener Jungs sie bei der Siegerehrung für alle 300 Basketballer noch einmal intonieren mussten. ● [bü]



TSV Unified: Dennis Willing, Tim Vespermann, Marcel Springer, Fabian Kahlmeier, Markus May, Dennis Huber, Dominik Buchsbaum, Timo Steinhauer, Damir Kajtazaj, Patrick Jänsch, Taner Erkilic.

Team Hagen (Werlstatt/Schule): Raphael Haufe, Filippus Kotopoulos, Malte Ising, Damian Tatusch, Diren Renkliöz, Florian Beck, Sebastian Rehnert, Kevin Schütze, Redouan Rached, Patrick Schmidt.

Angriff gegen Zonenverteidigung

von Kai Blümel

Einwurf gegen Zonenverteidigung

Vorbemerkungen

In dieser Beilage möchte ich den Angriff der U18-Nationalmannschaft gegen Zonenverteidigung aufzeigen. Grundlage ist ein Muster, das sich sowohl gegen eine 2-3-, wie auch gegen eine 3-2-Zone spielen lässt.

Dabei ist es wichtig, dass die Spieler die Grundprinzipien des Angriffs gegen Zonenverteidigung beherrzigen und anwenden.

1. Sei bereit die Räume zwischen zwei Verteidigern zu attackieren.
2. Habe immer den Blick für ein Anspiel in oder an die Zone.
3. Bewege den Ball möglichst schnell zum nächsten freien Mann.
4. Nehme deine freien Würfe mit Selbstvertrauen.
5. Nach vier bis fünf Pässen müssen wir penetrieren.
6. Schneide nicht zu festgelegten Positionen, sondern lese, wo die Lücken zwischen Verteidigern sind, und schneide in diese Positionen.
7. Bereite Deine Pässe auch mit Pass-täuschungen vor und verrate Deine Absichten möglichst selten durch Deinen Blick.
8. Anders, als im Mann-Mann-Angriff, posten die Innenspieler nicht auf Ball-Korb-Linie, sondern an der Grundlinie in der Ecke Zonenrand/Grundlinie auf mit den Füßen parallel zur Grundlinie. Dies führt dazu, dass die Verteidigung tiefer verteidigen muss und die Räume in der Zonenmitte etwas größer werden. Außerdem lassen sich von dort Cuts besser vorbereiten, weil man häufiger im und aus dem Rücken der Verteidigung agiert.

9. Eine Zone lässt sich nicht nur durch Passen und Werfen schlagen, sondern aus dem richtigen Mix aus obigen Punkten.

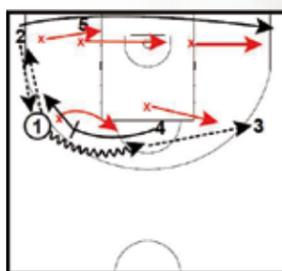
Angriff gegen 2-3-Zone



Wir starten in einer 1-2-2-Aufstellung. #1 eröffnet mit einem Pass auf den Flügel, schneidet zum Korb, stellt einen Block am Mittelverteidiger der Zone und schneidet anschließend auf den Flügel auf der Ballgegenseite. #4 nutzt diesen Block und schneidet zum Ball in die Lücke zwischen den Verteidigern. Erhält er den Ball nicht, schneidet #4 auf High-Post auf der Ballseite. #3 füllt den freigewordenen Spot von #1.



Wenn für #2 weder ein High- noch ein Low-Post-Anspiel möglich ist, wird der Ball über #3 auf die andere Seite „geswingt“. Unmittelbar nach seinem Pass schneidet #2 in die Ecke auf der Ballseite. Er soll dabei den tiefen Verteidiger animieren mit nach außen zu treten, um für den danach schneidenden #5 eine Lücke zu öffnen. #3 schneidet nach seinem Pass auf die Weakside für einen Skip-Pass und möglichen Drei-Punkte-Wurf im Rücken der Verteidigung. #4 kann sich für ein sicheres Swing, oder auch als guter Drei-Punkte-Werfer, auf den Top-Spot heraustreten.



Nach Anspiel und Rückpass in die Ecke zu #2, oder wenn sich keine andere Option für #1 ergibt, schneidet #4 zu einem direkten Block am Verteidiger von #1. #1 nutzt diesen Block um die Mitte der Zone zu attackieren. Gleichzeitig mit dem Dribbling von #1 schneidet #2 an der Grundlinie in die Ecke auf der anderen Angriffsseite, Blocksteller #4 „poppt“ weit, in eine zu seinen Wurfertigkeiten entsprechenden Entfernung zum Korb. #1 muss das Verhalten der beiden hohen Verteidiger lesen. Kann er nicht attackieren, weil er gestoppt wird, kann er den zum „poppenden“ #4 spielen, oder „swingt“ den Ball zu #3.



Mit dem „Swing“ schneidet #5 an der Grundlinie zur Ballseite. Ist er nicht anspielbar, stellt er sofort einen Block am Mittelmann der Verteidigung, den der unmittelbar nachfolgend schneidende #4 nutzen soll, um direkt unter dem Korb angespielt werden zu können. #1 schneidet nach seinem Pass auf die Weakside für einen Skip-Pass und möglichen Drei-Punkte-Wurf im Rücken der Verteidigung.

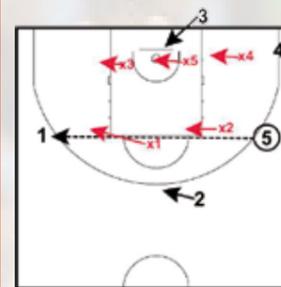
Angriff gegen 3-2-Zone



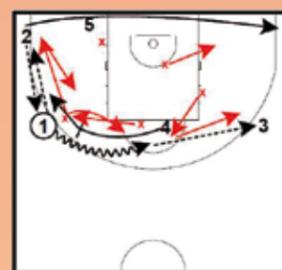
Auch hier starten wir in einer 1-2-2-Aufstellung. Nach seinem Pass auf den Flügel stellt #1 nun seinen Block am tiefen Verteidiger auf der Weakside. #4 nutzt diesen Block zum Cut in die Zonenmitte. Wird er dort angespielt, schneidet #5 sofort an der Grundlinie und kann dort von #4 angespielt werden. Wird dieser von seinen zuständigen Mann verteidigt, kann #4 sofort den Korb attackieren.



Danach folgen mit dem „Ball swing“ wieder der Cut von #2 in die Ballseitenecke zur Überlagerung und der nachfolgende Cut von #5 in die Ecke Zonenrand/Grundlinie. #3 schneidet nach seinem Pass wiederum auf die Weakside für einen Skip-Pass und möglichen Drei-Punkte-Wurf im Rücken der Verteidigung.



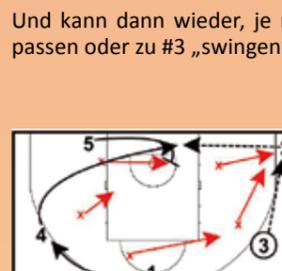
#5 passt den Ball auf die Weakside zu #1. #3 läuft unter den Korb und #2 orientiert sich ein wenig Richtung Ballseite.



Nachdem der Ball in die Ecke zu #2 gepasst wurde, um die Überlagerung zu vollenden und die Verteidigung dazu zu bringen, entsprechend zu übernehmen, kommt es mit dem Pass von #2 aus der Ecke zu #1 wieder zum Pick-and-Popp mit #4. #2 schneidet mit dem Dribbling von #1 in die gegenüberliegende Ecke. #1 attackiert die Zone, um den Verteidiger zum Helfen zu zwingen.



#4 und #5 blockieren nun die beiden Verteidiger x4 und x2. #3 nutzt diesen doppelten Block, um sich an der Drei-Punkte-Linie anzubieten. Gleichzeitig „swingen“ #1 und #2 den Ball für den Dreier von #3.



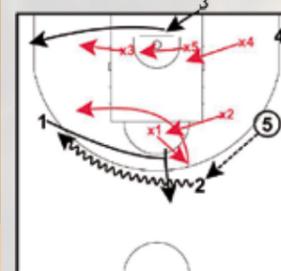
Und kann dann wieder, je nach Verhalten der Verteidigung zu #4 passen oder zu #3 „swingen“.



#3 kann sich auch entscheiden in die Ecke auf der Ballseite zu schneiden. Dann nutzt #2 den doppelten Block von #4 und #5 für den Weakside-Dreier.

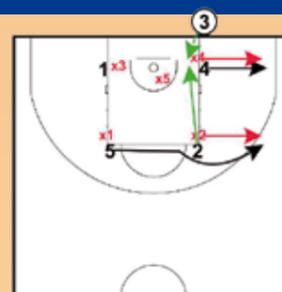


Mit dem Pass zu #2 an der Baseline wird die Überlagerung erneut vollendet und #5 schneidet an der Baseline zur Ballseite. Wird er vom Weakside-Verteidiger verteidigt, stellt er sofort einen Block an diesem, um für #4 eine Lücke an der Baseline zu öffnen, wo dieser angespielt werden kann. #1 schneidet auf die Weakside für den Drei-Punkte-Wurf im Rücken der Verteidigung.



Spielt #5 den Ball statt „Skip“ zu #1 zu #2, stellt #1 einen Block am Verteidiger x1, den #2 zu einem weiten Dribbling auf den Flügel nutzt. #1 poppt nach seinem Block auf Point. #3 schneidet in die Ecke auf der Ballseite, um den tiefen Verteidiger x3 zu binden.

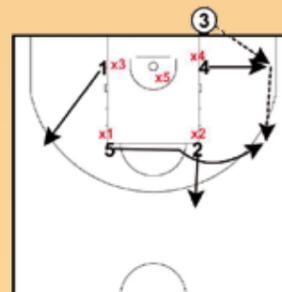
Einwurf Grundlinie gegen Zonenverteidigung



Aufstellung, wie nebenstehend, in einer Box, mit #4 tief auf der Einwurfseite und #5 diagonal an der Ecke der Freiwurflinie. #4 öffnet in die Ecke und #5 schneidet an #2 vorbei auf den Flügel auf der Ballseite. Sollten die beiden Verteidiger x4 und x2 raustreten, schneidet #2 zur Grundlinie und kann dort vom Einwerfer angespielt werden.



#4 schneidet nun an der Grundlinie zur Ballseite und kann angespielt werden, wenn er frei ist. Erhält #4 den Ball nicht, stellt er einen Block an x5 den #5 unmittelbar auf #4 folgend nutzt, um im Rücken der Verteidigung angespielt werden zu können.



Blieben die Verteidiger Innen und lassen den Einwurf zu, erhält #4 den Einwurf und passt den Ball weiter zu #5. #2 tritt nach oben raus und #1 bereitet sich auf den Weakside-Flügel.



Maximilian Kleber

Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?	Ist unterschiedlich, je nach dem welches Thema mich gerade interessiert
Welches Buch liest Du im Moment?	Robert Harris: Pompeji
Wie heißt Dein Lieblingsfilm?	Avatar, Serien: How i met your mother
Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?	Kobe Bryant
Was magst Du an anderen Menschen nicht?	Wenn sie lügen
Wie lautet Dein Lebensmotto?	Ein Tag ohne lächeln ist ein verlorener Tag
Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?	Das TV-Programm
Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?	Andere Sportarten ausüben, mit Freunden chillen, Pokern,
Wie heißt Deine Lieblingspeise?	Steak
Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?	Habe ich keinen, Hauptsache ich spiele
Welche andere Sportart begeistert Dich?	Volleyball
Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?	Gibt es keinen
Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?	Hamburg, wohin es beim nächsten Mal geht, weiß ich noch nicht
Welche Musikrichtung bevorzugst Du?	Hip-Hop, R&B, Rock
Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?	Darf ich nicht sagen, Trainer könnten mitlesen...
Was ist Deine größte Stärke?	Mein Wurf
Was ist Deine größte Schwäche?	Kraft, Low-Post
Welche Schlagzeile über Dich selbst hat Dich am meisten geärgert?	Gab es noch keine (soweit ich weiss)
Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?	Ich lese alles gerne was positiv über mich ist
Welche sportlichen Ziele möchtest Du erreichen?	Erstmal die EM im Sommer mit der U20
Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?	Kobe Bryant, LeBron James, Dirk Nowitzki, Kevin Durant
Welches Spiel wirst Du nie vergessen?	Dallas vs. Miami Finals 2011

Zur Person:



U20-Nationalspieler Maximilian Kleber (geboren am 29. Januar 1992) ist ein echter Pechvogel. Jedes Mal, wenn der wurfstarke Power Forward (2,07m groß und 100 Kilo schwer) vor einem Nationalmannschaftssommer stand, warf ihn eine Verletzung zurück und machte eine Teilnahme am Sommerprogramm des DBB unmöglich. Bitter für ihn und die Bundestrainer des Deutschen Basketball Bundes, die unisono viel von dem sympathischen Würzburger halten. Bundestrainer Svetislav Pešić nominierte Kleber sogar für den Auftaktlehrgang der Herren-Nationalmannschaft im Juni.

Sein Potenzial zeigte Kleber nicht nur in den DBB-Lehrgängen und beim U18-USA-Trip 2011, sondern auch in der Bundesliga bei seinem Würzburger Heimatverein, mit dem er sensationell ALBA Berlin aus den Playoffs warf.

Wenn Kleber gesund und verletzungsfrei bleibt, ist er für Frank Menz' U20-Team eine immense Verstärkung im Kampf um eine gute EM-Platzierung im Sommer 2012. In den ersten Vorbereitungsspielen der U20-Herren gegen die Auswahl Polens glänzte Maxi Kleber mit 21 bzw. 17 Punkten und deutete an, welche wichtige Rolle er in diesem Sommer spielen kann. ●



Champions League Titel zurück in der deutschen Bundesliga

RSV Lahn-Dill sichert sich in Istanbul die Königsklasse

Bundesligist RSV Lahn-Dill ist auf den europäischen Thron zurückgekehrt. Mit einem eindrucksvollen 79:65 (23:16/45:32/69:52)-Erfolg über Gastgeber Galatasaray Istanbul hat der Deutsche Meister nicht nur dem Überteam vom Bosphorus getrotzt, sondern auch den rund 3.000 fanatischen Fans im Sinan Erdem Dome von Istanbul, die den Auftritt des nun fünffachen Champions League Sieger über 40 Spielminuten mit einem gellenden Pfeifkonzert begleiteten.

BC Verkerk Zwijendrecht gleich, der in den Jahren 1991 bis 1993 sowie 1995 und 1996 die europäische Königsklasse gewann. Viel mehr aber triumphierte in Istanbul eine geschlossene Teamleistung über die mit Weltklassenspielern gespickte Mannschaft des gestürzten Favoriten, der noch im Vorjahr mit 85:80 nach Verlängerung die Nase hauchdünn vorne hatte. "Ich bin so stolz auf diese Mannschaft, die gezeigt hat, dass ein Wille durchaus Berge versetzen kann", so RSV-Trainer Nicolai Zeltinger



Der RSV Lahn Dill hat allen Grund zum Jubeln



Kapitän Joey Johnson (#8) im Finale gegen Galatasaray Istanbul. Links Michael Paye (#5) sowie die Istanbuler Tristan Knowles (#4) und Özgür Gurbulak (#15). Fotos: (2) Armin Diekmann

nach der Schlussirene eines packenden Endspiels. Zum Topscorer im Finale der europäischen Königsklasse avancierte bei den Deutschen US-Nationalspieler Steve Serio mit 25 Punkten. ●

Die Gäste aus Hessen boten dem Favoriten von Beginn an die Stirn und setzten den von Headcoach Nicolai Zeltinger erarbeiteten "Gameplan" nahezu eins zu eins um. Lokalmatador Galatasaray versuchte das komplette Register der eigenen Möglichkeiten zu ziehen, doch was Trainer Sedat Inescu auch versuchte, der RSV Lahn-Dill hatte im Endspiel 2012 als Kollektiv eine passende Antwort darauf. Mit diesem Erfolg zog der RSV Lahn-Dill nun mit dem

Gemeinsame Pressekonferenz der ING-DiBa, Stadt Frankfurt und des Team Germany

Paralympics in London und Europameisterschaften 2013 im Fokus

Einen Vorgeschmack auf die kommenden zwölf Monate Rollstuhlbasketball in der Rhein-Main-Region gab es Mitte Mai in der Frankfurter Zentrale der ING-DiBa. Gemeinsam mit der Stadt Frankfurt und dem Team Germany hatte die ING-DiBa in ihre Firmenräume im 18. Stock der Theodor-Heuss-Allee eingeladen.

Buschmann begrüßte dabei die beiden Nationalspieler Maria Kühn und Sebastian Wolk, Bundestrainer Nicolai Zeltinger, aber auch ING-DiBa Vorstandsmitglied Katharina Herrmann, den Frankfurter Stadtrat und Sportdezernenten Markus Frank sowie Andreas Joneck, Öffentlichkeitsarbeit Rollstuhlbasketball, zu ausführlichen Gesprächen auf dem Podium.

Moderator und Basketballexperte Frank



Sebastian Wolk und Maria Kühn

Gemeinsam beleuchteten die Talkgäste rund eine Stunde die Sportart Rollstuhlbasketball mit ihren Besonderheiten, gaben Einblick in das Sportlerleben eines Nationalspielers und warfen den Blick voraus auf das internationale Turnier in Frankfurt, die XIV. Paralympics in London und die Europameisterschaften 2013 in der Mainmetropole. Dabei konnten insbesondere Katharina Herrmann und Markus Frank einen Eindruck vermitteln, warum sich die ING-DiBa als langjähriger Hauptsponsor in der Sportart Rollstuhlbasketball engagiert und die Stadt



Bundestrainer Nicolai Zeltinger (li.) und Moderator Frank Buschmann Fotos (2): Andreas Joneck

Frankfurt die EM im kommenden Jahr als große Chance und Herausforderung ansieht.

Gleichzeitig war auch die europäische Dachverband IWBF Europe (International Wheelchair Basketball Federation) durch den Präsidenten Jan Berteling und Ehrenmitglied Hans Tukker vertreten, die zeitgleich zusammen mit EM OK-Chef Pierre Fontaine für zwei Tage den Austragungsort der Europameisterschaften inspizierten. ●

FIBA-Schiedsrichter Benjamin Barth:
Ein Leben zwischen Krisengebiet und Basketball

Vielflieger zwischen den Welten

Auf die Frage, ob er sich manchmal beim Aufstehen fragt, wo er gerade ist, antwortet Benjamin Barth schmunzelnd: „Noch habe ich alles in Griff.“ Unberechtigt war die Frage freilich nicht, denn wenn jemand viel auf Achse ist, dann FIBA-Schiedsrichter Barth.

Und das nicht nur in Sachen Basketball. Vorrangig ist es sein Beruf, der den gebürtigen Berliner in der gesamten Welt herumkommen lässt. Und dies bevorzugt nicht dort, wo andere Menschen Urlaub machen und vielleicht sogar die Schönen und Reichen leben, sondern eher in solchen Gebieten, um die man normalerweise einen großen Bogen macht oder bei denen sogar vom Auswärtigen Amt eine Empfehlung vorliegt, dort nicht hin zu reisen.

Barth arbeitet für ein großes deutsches börsennotiertes Rüstungsunternehmen und ist dort Vertriebsleiter für den Mittleren Osten und Asien. Wenn es darum geht, Panzer und Waffensystemträger an den Kunden zu bringen, ist Barth vor Ort. Allerdings ist sein jetziges Arbeitsfeld im Vergleich zu seinem Berufsstart schon fast als ruhig zu bezeichnen. Nach seiner Bundeswehrzeit heuerte der Offizier der Reserve bei einem Unternehmen an, das Sonderschutzfahrzeuge (gepanzerte Fahrzeuge) herstellte. Auch hier war er für den Vertrieb zuständig und war somit ständiger Gast in allen nur denkbaren Krisen- und Kriegsgebieten. Angefangen vom Irak, Afghanistan, Bosnien, dem Kosovo oder Palästina.

„Da war man

von Marc Grosnitz

manchmal auch mitten drin in den Kampfgebieten“, berichtet Barth, für den Panzerwesten genauso zur Garderobe gehören wie der feine Anzug. Nachdem er in Bagdad und Kabul After-Sales-Zentren aufgebaut hatte, wechselte er den Arbeitgeber. „Jetzt geht es zugegebenerweise nicht mehr ganz so heiß zu“, ist Barth nicht unglücklich darüber, dass nun auch seine Klientel gewechselt hat. Ansprechpartner sind nun eher Regierungsstellen.



Aber auch heute bewegt er sich nicht immer auf sicherem Terrain. „Allerdings waren wir früher eher selbst für unsere Sicherheit verantwortlich, jetzt hat man je nachdem eine ganze Schar von Bodyguards um sich.“

Bei diesem Betätigungsfeld ist es nicht verwunderlich, dass den FIBA-Schiedsrichter die heißen „Schlachten“ auf dem Basketball-Feld kaum aus der Ruhe bringen können. „Ich nenne das mal aktive Erholung.“ Das hört sich allerdings lässiger an, als es wirklich ist. Barth geht seine Schiedsrichter-Karriere genauso professionell an wie seine berufliche Laufbahn. 1994 griff er zum ersten Mal zur Pfeife und nahm zielstrebig die nächsten Schritte in Angriff. Als regelmäßiger Bundesliga-Beobachter bei ALBA Berlin wusste Barth schnell, wo er hin wollte. 2001 erwarb er die A-Lizenz und leitete erste Spiele in der zweiten Liga, zwei Jahre später auch in der BBL. 2005 folgte der Schritt auf die internationale Ebene.

Seit 2005 ist er Inhaber der FIBA-Lizenz, und gerade in den letzten beiden Jahren jagt ein Top-Event das nächste. Unbestrittener Höhepunkt war in diesem Jahr das Euroleague-Finale der Frauen (Top8) in Istanbul. Insgesamt leitete er dort drei Spiele. „Das war schon ein tolles Erlebnis“, macht Barth kein Hehl daraus, dass ein solches Turnier Lust auf mehr macht. Auch in der BBL wird er verstärkt bei den Saison-Höhepunkten, wie Top4 oder Playoff-Finale berücksichtigt.

Abgesehen von seinen Leistungen auf dem Spielfeld kann Barth eine



Als regelmäßiger „Besucher“ internationaler Krisengebiete kennt sich Benjamin Barth nicht nur beruflich bestens mit gepanzerten Fahrzeugen aus und weiß ihren Wert zu schätzen



große zeitliche Flexibilität in die Waagschale werfen. „Der Job geht natürlich vor, aber ich bin in der glücklichen Lage, meine Zeit und meine Termine absolut selbständig zu planen. Sicherlich gibt es immer mal Phasen, wo ich gar nicht kann, aber das ist sowohl mit der FIBA als auch mit der BBL abgesprochen und zumeist von langer Hand planbar.“ Dennoch, ein ausgeklügelter Zeitplan ist natürlich das A und O! „Wenn ich auf beruflichen Reisen bin, suche ich zum Beispiel Hotels, wo ich auch alle Möglichkeiten habe, mein Fitnessprogramm zu absolvieren“, erklärt Barth. Ein nicht ganz unwichtiger Aspekt, „denn trotz aller Reisen, muss man da am Ball sein.“

Drei Mal die Woche bemüht er sich zu laufen, um die nötige Fitness zu erhalten. Zuhause in München hat er sich in seiner Wohnung ein eigenes kleines Fitnessstudio eingerichtet. „Das ist für mich sehr viel praktischer, und ich bin noch flexibler und effektiver.“ Zuhause erfolgt dann zumeist auch

die Nachbearbeitung der Schiedsrichterauftritte. „Einen knappen Tag muss man für die Nachbereitung eines Spiels schon einplanen. Videoanalysen und spätere Zusammenfassungen gehören zum Standard-Repertoire.“

Als wäre dies nicht schon genug an Verpflichtung, gilt es auch noch, das weitere Privatleben unter einen Hut zu bringen. „Ich lebe in einer glücklichen Beziehung“, erklärt Barth, aber auch da bedarf es einiger Koordination, denn es wäre doch zu einfach, wenn die Lebensgefährtin in München leben würde. „Sie wohnt in Berlin, aber das bekommen wir ganz gut hin.“ Wer nun glaubt, dass bei dieser umfangreichen Lebensplanung keine Zeit für Hobbys bleibt, der irrt. Und natürlich fehlt selbst da der gewisse Kitzel nicht: Barth hat einen Piletschein und hebt, wenn es die Zeit dann wirklich erlaubt, auch noch regelmäßig gerne mal privat ab. Ab und zu auch mit einem Fluggast. So hat Barth unter anderem Schiedsrichter-Kollegen Robert Lottermoser

Benni Barth (22. Juni 1978)

1994	erste Schiedsrichter-Lizenz
2001	A-Lizenz und 2. Bundesliga
2003	BBL-Schiedsrichter
2005	FIBA-Schiedsrichter
Größte Erfolge als Schiedsrichter	
2010	BBL Top-Four-Turnier
2010 + 2011	BBL-Finalspele
2012	BBL ALL-STAR-Game
2012	FIBA Euroleague Women-Final (Istanbul)

schon zu einem Trip über den Wolken eingeladen. „Für ihn sicherlich auch ein unvergessliches Erlebnis“, freut sich Barth und schwenkt wieder auf die Schiedsrichter-Karriere zurück. „Da ist Robert sicherlich ein gutes Stückchen voraus. Er hat als Profischiedsrichter für sich sicherlich auf das richtige Pferd gesetzt“, freut sich Barth besonders über die Olympia-Nominierung des Kollegen. „Das hat er sich wirklich verdient.“

Ob auf Barth mal ein ähnliches Erlebnis als Schiedsrichter wartet, wagt er nicht vorherzusagen. „Sicherlich wäre dies ein Traum. Doch da muss man auch realistisch sein. Bei mir steht der Beruf an erster Stelle. Alles, was dann im Basketball passiert, ist das i-Tüpfelchen“, ist Barth aber zumindest so zuversichtlich, „dass da noch ein bisschen was kommt, national wie international.“ Aber ihm ist auch bewusst, dass viel davon abhängt, wie gut er den Spagat zwischen Beruf, Basketball und Privatleben auch in Zukunft unter einen Hut bekommt. „Derzeit klappt es gut und es macht auch einen Riesenspaß. Aber irgendwann muss man sicherlich auch mal ein wenig das Tempo raus nehmen.“ ●



ENTSPANNUNG ÜBER DEN WOLKEN

Hobbypilot Benjamin Barth hat auch schon seinem Schiedsrichterkollegen Robert Lottermoser (l.) die Welt von oben gezeigt. Fotos (2): privat

FIBA-REFEREE
BENJAMIN BARTH

lässt sich so schnell nicht aus der Ruhe bringen. In diesem Jahr war er für das Euroleague-Finale der Frauen in Istanbul nominiert.

Fotos (2): DBB/Duda

Ein Meilenstein in Mecklenburg-Vorpommern

von Thomas Käckenmeister

Es bewegt sich etwas an der Ostsee. An vielen Orten Mecklenburg-Vorpommerns wachsen kleine Basketballstützpunkte, mit viel Engagement und Leidenschaft wird hier vor allem der Nachwuchs gefördert. Seit Jahren gibt es wieder einen regelmäßigen Spielbetrieb in der U12 männlich. Das zeigt, dass die Vereine den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Doch was kommt danach und welche Perspektive hat die Basketballjugend? Im direkten Vergleich mit anderen Bundesländern ist M-V

immer noch das Schlusslicht und muss im Spielbetrieb oft eine Menge Lehrgeld zahlen. Doch das soll sich nun ändern.

Bereits im Oktober 2011 hat sich die Basketball-Talent-Akademie Rostock e.V., kurz: BASTA Rostock, gegründet, um vor allem den vielen jungen Talenten aus Rostock und Umgebung eine neue sportliche Perspektive zu bieten. Noch ist Leistungsbasketball in M-V kein Thema, doch mit dem engagierten Verein legten die Verantwortlichen den ersten Grundstein, um bei den Nachwuchsbundesligen anzuklopfen.

„Am Anfang stand nur die Idee, die im Laufe der Zeit immer konkretere Form annahm. Vor allem die erfolgreiche Arbeit des EBC Rostock im Grundschulbereich hat gezeigt, dass Basketball in Rostock eine Menge Entwicklungspotenzial hat. Hier wollen wir mit der BASTA ansetzen und für M-V ganz neue Wege gehen. Was sich in anderen Bundesländern schon seit Jahren bewährt hat, muss bei uns erst langsam wachsen. Den Anfang macht hier unsere Akademie, in die wir vereinsübergreifend die Talente aus der Region einbeziehen und fördern möchten. So sollen neue Motivationsanreize geschaffen werden, um langfristig ein Team in der JBBL und NBBL zu etablieren. Noch stehen wir ganz am Anfang, doch viele junge und motivierte Funktionäre arbeiten jetzt daran, die gesetzten Ziele zu erreichen“, schildert der Vereinsvorsitzende Christian Stecher die Hintergründe der Basketball-Talent-Akademie. „Es ist

ein Anliegen der BASTA, den Jugendlichen vor allem ein leistungsorientiertes Training anzubieten, um junge und talentierte Spieler aus Rostock und Umgebung zu entwickeln.“

Den Anfang soll ein männliches U16-Team in der Oberliga M-V machen, das sich nur aus regulären U14-Spielern zusammensetzt. Talente sollen dadurch zusätzlich zum Wettbewerb in ihren Stammvereinen weitere Spielpraxis sammeln. Dieser Schritt dient der Leistungsentwicklung, denn die Akademiesportler bleiben weiterhin für ihre Stammvereine aktiv und gehen mit einer Doppellizenz auf Korbjagd.

Das BASTA-Konzept sorgt auch über die Grenzen Mecklenburg-Vorpommerns hinaus für erste Wellen der Begeisterung. DBB-Präsident Ingo Weiss schätzt das Engagement des neu gegründeten Vereins: „Der Deutsche Basketball Bund unterstützt die Basketball-Talent-Akademie in Rostock. Für den deutschen Basketball ist es enorm wichtig, talentierten Spielern auch in Flächenregionen gute Möglichkeiten zu bieten, auf hohem Niveau ausgebildet zu werden. Die Basketball-Talent-Akademie ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung und somit ein Meilenstein für den Nachwuchsbasketball in der Region.“

Weitere Informationen zur Basketball-Talent-Akademie Rostock e.V. auf www.basta-rostock.de



Geburtstage	
Demond Greene (ehem. A-Nationalspieler)	15.06.1979
Joachim Spägle (LV-Präsident Baden-Württemberg)	18.06.1962
Dirk Nowitzki (A-Nationalspieler)	19.06.1978
Linda Fröhlich-Todd (ehem. A-Nationalspielerin)	23.06.1979
Jan-Hendrik Jagla (A-Nationalspieler)	25.06.1981
Alexandra Maerz (Bundestrainerin weiblicher Nachwuchs)	29.06.1972
Ulf Mehrens (Vorsitzender Deutscher Rollstuhlsporthverband)	05.07.1956
Elias Harris (A-Nationalspieler)	06.07.1989
Ademola Okulaja (ehem. A-Nationalspieler)	10.07.1975
Sven Schultze (ehem. A-Nationalspieler)	11.07.1978
Bernd Heiden (DBB-Vizepräsident)	16.07.1942
Elisabeth Kozlowski (DBB-Pressesprecherin)	21.07.1984
Philip Zwiener (A-Nationalspieler)	23.07.1985
Yassin Idbihi (A-Nationalspieler)	24.07.1983
Markus Friz (BWA-Geschäftsführer)	28.07.1973
Jörg Trapp (ehemaliger DBB-Vizepräsident)	30.07.1942
Hans Thiel (LV-Präsident Niedersachsen)	01.08.1942
Tim Brentjes (DBB-Referent für Jugend und Schule)	04.08.1976
Peter Radegast (DBB-Sportdirektor)	06.08.1970
Marlies Askamp (ehemalige A-Nationalspielerin)	07.08.1970
Jochen Böhmcker (DBB-Referent für Sportorganisation)	10.08.1965

Termine	
Juni 2012	
16.6.2012	EM-Qualifikation Damen: Deutschland – Rumänien in Hagen
23.6.2012	EM-Qualifikation Damen: Deutschland – Bulgarien in Oberhausen
Juli 2012	
7.7.2012	EM-Qualifikation Damen: Deutschland – Spanien in Nördlingen
11.-21.7.2012	Trainingslager A-Kader Herren in Kienbaum
12.-22.7.2012	EM U20 männlich mit Deutschland in Slowenien EM U16 weiblich mit Deutschland in Ungarn
14.7.2012	EM-Qualifikation Damen: Deutschland – Schweden in Wolfenbüttel
19.-29.7.2012	EM U16 männlich mit Deutschland in Litauen und Lettland
26.7.-2.8.2012	B-EM U18 weiblich mit Deutschland in Mazedonien
August 2012	
9.-19.8.2012	EM U18 männlich mit Deutschland in Lettland und Litauen
11./12.8.2012	BEKO-Supercup in Bamberg

Experten meinen...

Heute von **Thomas Käckenmeister**

Die Konsequenzen der Quote

Die Einführung der Quotenregel sorgte im Jahr 2009 für viel Unruhe. Der frühere Bundestrainer Dirk Bauermann entfachte die Kontroverse, dass deutschen Spieler in der heimischen Bundesliga zu wenig Spielzeit eingeräumt wird. Diese Kritik bewirkte in der Folgezeit ein Umdenken beim Verband, den Ligen und den Vereinen. Kontinuierlich wurde die Quote erhöht, 2010/2011 standen vier Spieler mit deutschem Pass im Kader eines BBL-Teams, 2011/2012 waren es fünf, ab der Spielzeit 2012/2013 wird Bauermanns erklärtes Ziel der 6+6-Regel Wirklichkeit, wenn die Hälfte der gemeldeten Profis Deutsche sein müssen.

Welche Folgen aber hat die Erhöhung der einheimischen Kräfte auf die Qualität des Basketballs in Deutschland? Die Konsequenzen sind noch nicht abzusehen, aber es deutet sich an, dass ein Dominoeffekt einsetzen könnte. Spieler mit deutschem Pass aus dem Unterbau, also aus der ProA und der ProB, werden von BBL-Teams verpflichtet, um den Kader aufzustoßen. Denn woher sollen die Spieler sonst kommen, wenn nicht aus dem eigenen Land? Einheimische Profis außerhalb Deutschlands sind nur selten zu finden. Dem Auffüllen der BBL-Kader folgt ein Nachziehen der Zweitligaklubs, die an die vermeintlich noch härtere Regel gebunden sind, stets zwei (ProA) bzw. drei (ProB) einheimische Spieler zeitgleich im Einsatz zu haben.

Jüngst hatte Bauermann öffentlich darüber nachgedacht, warum es in der BEKO BBL eigentlich keine Feldquote für deutsche Spieler – mindestens ein einheimischer Spieler muss immer auf dem Feld stehen – gibt, mit der simplen Bezeichnung: 1-2-3-Regel in Anlehnung an die drei Bundesligen.

Was wären die Folgen solchen Umdenkens? Spieler, die zuvor in der Regionalliga oder darunter gespielt haben, bekommen – notgedrungen – die Chance, sich in höheren Ligen zu beweisen. Doch wie sollen und können sich Spieler beweisen, die zuvor kaum Spielpraxis auf höherem Niveau sammeln konnten? Fehler werden die Folge sein, das Vertrauen der Coaches wird auf die Probe gestellt werden. Kurzum: Die Qualität in den Ligen Basketballs Deutschlands leidet und die ausländischen Profis werden deutlicher als bisher dominieren.

Der Dominoeffekt erzwingt nicht nur einen Qualitätseinbruch deutscher Spieler, sondern auch einschneidende Konsequenzen in der Personalpolitik der Vereine. Deutsche Profis sind begehrt, die Nachfrage steigt, wenngleich das Angebot zwar vorhanden ist, aber hochqualifizierte Arbeitskräfte rar sind. Etablierte deutsche Profis werden von vielen Klubs umworben werden, die finanzstärksten haben dann im Wettbieten die besten Chancen. Dadurch vergrößert sich offenbar die Schere zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Teams und das beeinflusst wiederum den Wettbewerb innerhalb der Ligen. Deutsche Rotationsspieler haben ihren

Preis, die anderen einheimischen Athleten weichen den ausländischen, vermutlich stärkeren Legionären und versauern am Ende der Bank, wenn es Spieltagsüberschneidungen gibt. In der ProA oder ProB hätten sie stattdessen, ob als Doppellizenzspieler oder nicht, Spielpraxis sammeln können.

Hat dieses Geduldsspiel, das sich voraussichtlich nach zwei, drei Jahren auszahlen wird, überhaupt kurzfristige Vorteile? Ja, der Wettbewerb und Konkurrenzkampf für die deutsche Nationalmannschaft werden zunehmen, das Gesicht des deutschen Ligensystems erhält einen pass-enden Rumpf für ein nationales Gebilde, das der Identität des Basketballsports auf lange Sicht gut tun wird. Bis dahin fließt aber noch viel Schweiß in den Arenen der Republik. Die ersten Schritte sind bekanntlich die schwierigsten, wenn hohe Ziele gesteckt sind. ●

VITA



Thomas Käckenmeister, Jahrgang 1981, lebt seit fast 20 Jahren in der Welt des Basketballs. Er spielte selbst nie in einem Verein, dennoch vergeht bei ihm kein Tag ohne den Sport mit dem orangefarbenen Lederball. Er teilt diese Leidenschaft mit den Fans und Fachleuten Deutschlands als Chefredakteur des größten deutschsprachigen Basketballportals CROSSOVER, als Mitarbeiter bei der Spieleragentur Lumani 10.7 sowie bei weiteren Print- und Web-Projekten. In seiner Heimat ist er zudem Gründungsmitglied der Basketball-Talent-Akademie Rostock. Der Verein kümmert sich um die gezielte Nachwuchsförderung in der Hansestadt und in Mecklenburg-Vorpommern.

Geplante Themen der nächsten Ausgabe:



Rückblick EM-Quali der Damen



Vorschau EM-Quali der Herren



DBB-Nachwuchsteams bei den EMs

Meldung kurz vor Redaktionsschluss

Pia Kassack und Tim Schlockermann nehmen am Deutschen Olympischen Jugendlager in London teil

Keine deutschen Basketballer bei den Olympischen Sommerspielen in London dabei? Mitnichten, denn mit **Pia Kassack (l.)** aus Recklinghausen und **Tim Schlockermann** aus Frankfurt haben zwei Nachwuchskorbjäger den Sprung in das Deutsche Olympische Jugendlager (DOJL) vom 26. Juli – 10. August in Canterbury geschafft. Veranstaltet wird das DOJL im Rahmen der Olympischen Spiele 2012 in diesem Jahr von der Deutschen Sportjugend (dsj) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Olympischen Akademie (DOA). Aus 120 Bewerbungen wurden 60 junge Nachwuchssportlerinnen und -sportler ausgewählt, die die Spiele hautnah vor Ort verfolgen. Auswahlkriterien waren sowohl die sportliche Laufbahn als auch das soziale Engagement. Für beide Bereiche soll das Jugendlager neue Anreize und Motivation bieten. Daher findet zusätzlich zu dem Besuch der Wettkämpfe ein umfangreiches Kultur- und Bildungsprogramm statt.



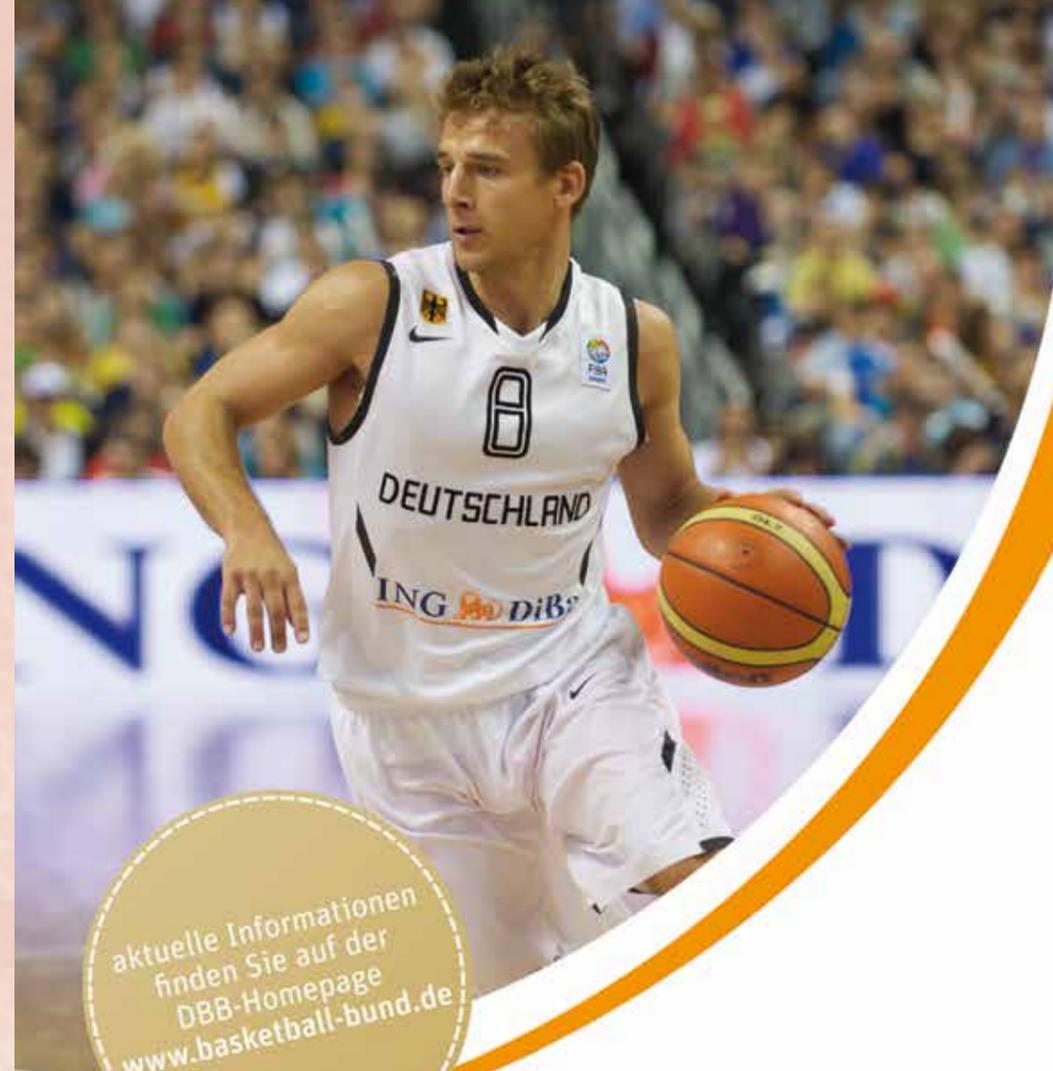
„Ich habe vom DOJL über die Website des Deutschen Basketball Bundes erfahren. Da ich gerade Abi mache und im Sommer mit der Schule fertig bin, hat es sofort mein Interesse geweckt. Also habe ich mich beworben. Man musste einen Personalbogen mit speziellen Fragestellungen ausfüllen und einen sportlichen Lebenslauf einsenden. Als die Bestätigung kam, war ich total happy“, merkt man Pia Kassack die große Vorfreude an. Die 19-Jährige spielt seit neun Jahren Basketball, heute in der 2. DBBL Nord beim Herner TC und in der dortigen U19.

Auch Tim Schlockermann geht aktiv auf Korbjagd, und zwar bei Eintracht Frankfurt in der JBBL. „Ich liebe Basketball und wollte schon immer zu Olympia. Da habe ich mich erkundigt, ob es ein Angebot vom DOSB gibt. Dabei bin ich auf das DOJL gestoßen und habe mich beworben. Ich freue mich riesig auf die Spiele und auf London und bin gespannt auf die Atmosphäre und die Sportler“, so der noch 15-Jährige, der in London seinen Geburtstag feiern darf (4. August).

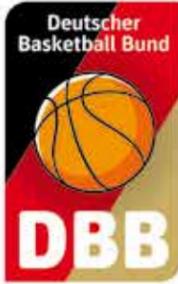
„Das DOJL wird für die jungen Sportlerinnen und Sportler sicher sehr spannend und mit ganz vielen tollen Erfahrungen verbunden sein. Es geht ganz viel um Kennenlernen, von anderen Kulturen, von anderen Menschen. Das ist so etwas wie Völkerverständigung für die Jugend. Die Jugendlichen können ihr Camp teilweise selbst gestalten und ich bin sicher, dass das DOJL 2012 zu einem vollen Erfolg wird“, sagt Ingo Weiss, Vorsitzender der dsj und Präsident des Deutschen Basketball Bundes.

Neben dem Besuch einiger Wettkämpfe finden im Deutschen Olympischen Jugendlager, das im Campus der Universität Kent in Canterbury untergebracht ist, Workshops zu Themen wie Olympische Geschichte, Dopingprävention und Internationale Zusammenarbeit statt. Zudem werden Veranstaltungen mit Jugendlichen vor Ort angeboten. Das gemeinsame Sporttreiben soll dabei die Werte Respekt, Toleranz und Offenheit vermitteln.

Dabei treten die Teilnehmer/-innen als erweiterter Teil der Deutschen Olympiamannschaft auf. Vom 15.-17. Juni 2012 findet in Frankfurt noch ein Vortreffen der Sportlerinnen und Sportler mit den zehn Betreuerinnen und Betreuern statt, bei dem neben organisatorischen Informationen die Vorbereitung des umfangreichen Programms im Vordergrund steht. Pia und Tim sind dabei und freuen sich darauf. ● [bü]



aktuelle Informationen finden Sie auf der DBB-Homepage www.basketball-bund.de



11./12.08.2012  Bamberg / Stechert Arena
Deutschland / Finnland / Polen / Türkei

Basketball-Länderspiel der Herren
13.08.2012 Leipzig / Arena Leipzig
Deutschland vs. Georgien

EM-Qualifikationsspiele der Herren
18.08.2012 Hagen / Enervie Arena
Deutschland vs. Luxemburg

24.08.2012 Ulm/Neu-Ulm / ratiopharm arena
Deutschland vs. Schweden

05.09.2012 Trier / Arena Trier
Deutschland vs. Bulgarien

11.09.2012 Oldenburg / EWE Arena
Deutschland vs. Aserbaidschan

Ticketinformationen unter www.basketball-bund.de





DiBa Du

ist, wenn Leistung begeistert.

Deutschlands „Beliebteste Bank“

Über 7 Millionen zufriedene Kunden sind bereits überzeugt!

Zum sechsten Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebteste Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



Jetzt direkt informieren!

069/50 50 9070
www.ing-diba.de

ING  **DiBa**
Die Bank und Du